Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.40 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 18. Dienstag, den 22. Januar 1907. 43. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Dernburg über koloniale Erziehung.

In seiner gestern Abend in München im großen Saale der Kindlbrauerei gehaltenen Rede führte der stellvertr. Kolonialdirektor Dernburg aus, Deutschland beginne jetzt damit, womit es vor 22 Jahren hätte beginnen sollen, nämlich sich intensiv mit den Fragen national-ökonomischer und kultureller Natur zu beschäftigen, die die kolonialen Dinge in sich schließen. Deutschland habe seit 22 Jahren Kolonien, bisher habe es aber keine koloniale Politik gehabt. Jede Regierung müsse aber auch wünschen, daß die Ziele ihrer Politik jedermann im Volke verständlich seien, deshalb müsse das Versäumte nachgeholt und ein „Kreuzzug der Erziehung zum kolonialen Verständnis" unternommen werden. Kolonisieren heiße eine absolute Veränderung jener fremden Länder herbeiführen, und zum Kolonisieren gehöre viel Zeit, viel Geduld, viel Zähigkeit. Wir müßten uns aber auch noch das Verständnis für die Zwecke aneignen, für welche kolonisiert wird. Diese Zwecke seien materielle und merkantilistische. Güter und Menschen müßten gegen Kultur und Lebenserleichterung ausgetauscht werden. Doch der nationalökonomische Zweck dieser kaufmännischen Betätigung sei der Erwerb und die Anzucht von Rohstoffen. Auch dieser Teil der Kolonialpolitik sei nicht mit dem nötigen Zielbewußtsein verfolgt worden, und daher komme es, daß wir jetzt noch einen verhältnismäßig nicht sehr großen Handel mit den Kolonien haben. Die Kolonien hätten im Jahre 1905 ein- und ausgeführt für rund 100 Millionen Rohstoffe und Fabrikate, und davon haben wir an andere Nationen immerhin noch 40 Prozent abgetreten, trotzdem der Anteil des deutschen Handels sich von Jahr zu Jahr hebe.

Diese 100 Millionen Handel sind erzielt worden nahezu ohne Verkehrswege, ohne Eisenbahnen, ohne die angewandte Technik, ohne Maschinen. Am 1. Januar 1905 gab es in unsern Kolonien im ganzen erst 97 Kilometer betriebsfähiger und dem Handel dienender Bahnen, trotzdem man wußte, daß das größte kolonisatorische Unternehmen, die Vereinigten Staaten, nahezu allein durch ihre Bahnen das Land pazifiziert und erschlossen hat, daß unsere englischen Nachbarn unmittelbar, ja als ersten Schritt ihrer Okkupation über Rhodesia die Eisenbahn streckten, daß an der Nordgrenze unseres eigenen Gebiets die Engländer eine nahezu tausend Kilometer lange Bahn erbauten. Aber der Mangel an Verständnis bei Volk und Behörden habe uns zurückgehalten.

Augenblicklich seien Bahnen teils nahezu fertig, teils im Bau und teils so gut wie beschlossen, die mit den obengenannten zusammen nahezu 2000 Kilometer ausmachen. Im Einzelnen führt Dernburg hierzu aus:

> Ich will annehmen, daß in den nächsten fünf Jahren infolge der Bahnen, infolge der steigenden Entwickelung, infolge des Einströmens deutschen Kapitals der Handel der Kolonien auf 200 Millionen sich gehoben haben wird, und daß davon 80 Prozent vielleicht zur Hälfte Einfuhr, zur Hälfte — es kommt darauf nicht genau an und ist auch schwer zu ermessen — Ausfuhr sein werden. Im Werte der Einfuhr liegt natürlich ein großer Teil nationaler Arbeit. Ich habe angenommen, gestützt auf sorgfältige Rechnungen aus meiner eigenen Erfahrung und unterstützt von zuverlässigen Freunden, daß etwa 80 Prozent des Wertes dieser Einfuhr deutsche Arbeit darstellt. Die führende sozialistische Zeitung hat angenommen, daß die Arbeit ungefähr ein Viertel des Wertes, der Unternehmergewinn und die Kapitalrente mindestens 10 Prozent sei, der Rest das Material. Ich nehme auf Grund der Feststellungen des arbeitsstatistischen Amts in Washington einen etwas höhern Anteil der Arbeit an, und wenn ich dann diese Arbeit durch die verschiedenen Produktionsstadien hindurch verfolge, so komme ich nach der Rechnung des Vorwärts auf 71½ Prozent, nach meiner eigenen auf 80 Prozent. Noch anderes aber ist es bei den Exportmaterialien. Vieles geht ja ziemlich roh in den Konsum, anderes, wie die Baumwolle, wird, ehe sie verbraucht werden kann, mit sehr hohem Lohn und Kosten belastet. Die Rechnung ist, daß sich Rohmaterial zu Arbeitslohn und Unkosten wie 1 : 2½ stellt.
>
> Nehmen Sie aber auch bei dem Export nur an, daß dort derselbe Arbeitskoeffizient sei wie bei dem Import, so haben Sie auf 160 Millionen Mark 80 Prozent, das sind 128 Millionen Mark Lohn, die daraus direkt entstehen und ohne diesen Handel nicht bestehen würden, und das ist das jährliche Einkommen von 128 000 Arbeiterfamilien, und nehmen Sie diese so gering, wie Sie wollen, aus drei Köpfen, so haben Sie die Lebensbedingungen für 384 000 Deutsche, das ist ½ Prozent der deutschen nationalen Bevölkerung. Und dann ist doch noch zu berechnen, daß von diesem Arbeitslohn noch ein großer Teil der Landbevölkerung lebt, die wieder für jene industriellen Arbeiter die notwendigen Nahrungsstoffe usw. produziert. Je weiter wir unsere Kolonien erschließen, um so mehr werden wir dafür nach dieser Richtung hin leisten, und wir müssen es leisten, weil wir eine Zunahme der deutschen Nation in ihrer Bevölkerung von etwa 900 000 Köpfen per Jahr haben.
>
> Ebenso aber müssen wir auch lernen, uns klar zu machen, was denn die Opfer sind, wie groß sie sind, und ob wir sie ertragen können. Diese Frage habe ich bereits früher ausführlich behandelt, und ich stelle hier noch einmal fest, daß bis zum 31. März 1907 die Kolonien, soweit sie meiner Verwaltung unterstehen, und das sind alle mit Ausnahme von Kiautschou, an direkten Auslagen 645 Millionen und an indirekten 31 400 Millionen Mark in 22 Jahren verursacht haben, d. h. ein Drittel Pfennig auf jede Mark deutschen Nationalvermögens. Ich habe in meinem Vortrage in Berlin das deutsche Nationalvermögen auf 150 Milliarden Mark angenommen. Die genauen Berechnungen aber von Fachgelehrten haben mir die Ueberzeugung beigebracht, daß diese Schätzung nahezu um die Hälfte zu niedrig ist und daß das deutsche Nationalvermögen näher an 225 Milliarden als an 150 Milliarden reicht.
>
> Dernburg teilte sodann mit, daß seine Bemühungen, Kapitalisten für die deutschen Kolonien zu interessieren, sehr wesentliche Früchte getragen haben. Mindestens 4 oder 5 große Unternehmungen seien in den letzten Wochen zustande gekommen, die sich die Entwickelung der Naturschätze unserer Kolonien vorgenommen hätten. Die Gleichgültigkeit der deutschen Nation gegenüber den Kolonien habe es zu Wege gebracht, daß einseitig und zum Teil aus kleinlichen Gesichtspunkten unser koloniales Wesen verurteilt wurde. Diesen Scheiterhaufen, der um unser Kolonialwesen errichtet ist, müßten wir zusammenwerfen und an seiner Stelle ein Fanal errichten hoch und klar, um das sich alle deutschen Stammesgenossen, alle Konfessionen und Berufsstände zusammenfinden könnten. Jeder intellektuelle Deutsche gehöre in diese Armee, und das sei der Gelehrte wie der Kaufmann, der Beamte wie der Arbeiter, nämlich jeder Arbeiter, der sich von der unfruchtbaren Verneinung und von den längst überwundenen, aber desto heftiger gehaltenen Vorurteilen und Doktrinen freimache und sich entschließe, mit seinen eigenen Gedanken sein eigenes Dasein zu verstehen. Auf dieser Armee beruht aber nicht nur die koloniale Zukunft Deutschlands, sondern die Zukunft unserer gesamten deutschen Politik.

Zur Reichstagswahl.

Keine neuen Steuern. Von Blättern verschiedener Parteirichtung ist zu Wahlzwecken die Behauptung aufgestellt worden, die verbündeten Regierungen würden alsbald mit neuen umfangreichen Steuerplänen an den Reichstag herantreten. Zum Beweise beruft man sich auf die dem Hauptetat für 1907 beigefügte Denkschrift. Die „Nordd. Allg. Ztg." erläutert nunmehr die Einzelheiten des Etats und erklärt zum Schluß: „Die Behauptung, baldige neue umfangreiche Steuern seien von den verbündeten Regierungen in Aussicht genommen, entbehrt jeder tatsächlichen Unterlage."

Die Wahlbewegung in Westfalen und Rheinland. Gegenüber einer Behauptung der „Westd. Volksztg.", daß die Christlich-Sozialen in Hagen-Schwelm mit den beiden liberalen Parteien im Geheimen ein Abkommen getroffen hätten, gleich im ersten Wahlgang für den Freisinn einzutreten, erklärt die christlich-soziale Parteileitung, daß sie — leider, wie wir hinzufügen — unbedingt an der Kandidatur Pumm festhalte. — Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt der Wortlaut einer der Reden bei, die der Schriftsteller Hermann Schöler-Charlottenburg in diesen Tagen im Wahlkreise Hagen-Schwelm gehalten hat.

Eine Liste der sozialdemokratischen Reichstagskandidaturen veröffentlicht der „Vorwärts". Zum ersten Mal hat für die bevorstehenden Wahlen die Sozialdemokratie alle 397 Kreise besetzt. Es kandidieren 340 Genossen, von denen 25 in mehr als einem Kreise aufgestellt sind.

Tagesrundschau.

* Hagen, 22. Januar.

* Kolonialdirektor Dernburg hat gestern auch in München eine bedeutsame Kolonialrede gehalten.

Der Arbeitgeberverband Hamburg-Altona hat seinen Mitgliedern empfohlen, am Nachmittag des Wahltags die Arbeit ruhen zu lassen.

In den Krefelder Färbereien hat die Aussperrung begonnen, wovon etwa 3000 Arbeiter betroffen werden.

Im Gebäude der deutschen Gesandtschaft zu Belgrad zerstörte gestern ein Brand einen Teil des Dachstuhls.

Der frühere Polizeikommissar von Lodz, Marian Paschkowski, wurde bei Ozorkoff von mehreren Revolutionären erschossen.

In Lemberg herrscht eine fürchterliche Kälte, teilweise bis 24 Grad Reaumur, viele Personen erfroren, die Schulen sind geschlossen.

* Aus Kingston wird von einem scharfen Konflikt zwischen dem Gouverneur von Jamaika und dem amerikanischen Admiral Davis berichtet; die Regierung in Washington dementiert diese Meldungen.

Die australische Stadt Cooktown wurde während der Feier eines großen Volksfestes durch einen Orkan zerstört.

Der russische Staatsrat Professor von Martens hat im Auftrage des Zaren eine Reise nach Berlin, Wien, London und Paris angetreten, um dort Vorverhandlungen über die Friedenskonferenz zu führen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Preßstimmen über Bülows Rede.

Zu der Rede Bülows schreibt die „Deutsche Tageszeitung", es hätte sich empfohlen, wenn der Kapellmeister Bülow die Tonart einigermaßen angegeben hätte, in der das Stück in Zukunft gespielt werden soll. — Eine ganze Reihe Ausstellungen hat die „Kreuzzeitung" zu machen. Insbesondere gegenüber der „Forderung des Tages" stellt sie sich unangenehm skeptisch. Sie schreibt: „Anders ist die Frage, ob eine solche Paarung bei der politischen Betätigung überhaupt möglich wäre. Wir halten diese Möglichkeit für ausgeschlossen." Natürlich sind daran nur die bösen Liberalen schuld, die partout nicht konservativ werden wollen. — Die „Germania" gibt sich den Anschein, guten Mutes zu sein. Wenn auch die konservativ-liberale Mehrheit kommt — man würde mit ihr nicht regieren können. Das Zentrum sei nun einmal die geborene Regierungspartei. „Man kann auf die Dauer nicht regieren gegen das Drittel des deutschen Volkes, das das Zentrum vertritt. Man hat gesagt, die Neuwahlen sollten erzieherisch auf das Zentrum wirken, vielleicht wirken sie auch erzieherisch auf die Regierung." — Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Ein Kanzler, der unter den heutigen Verhältnissen die Reichs- und Landespolitik in zeitgemäßere Bahnen lenken will, braucht eine Stütze, und eine Rückendeckung, und zwar eine stärkere, als der bürgerliche Liberalismus im Reichstag ihm bisher hat sein können. Das ist die Quintessenz des Wahlkampfes, und je sicherer sie der bürgerliche Liberalismus begreift — um so besser für ihn." — Die „Freis. Ztg." sieht als Quintessenz der Rede die Notwendigkeit an, daß die Minderheitsparteien vom 13. Dezember jetzt zu zeigen haben, was sie vermögen, und daß man nicht auf Anerkennung und Versprechungen auf die Zukunft warten möge, sondern Mannes genug sein müsse, sich Geltung zu verschaffen. Denn diese Mahnung gilt insbesondere für die Liberalen. Für sie kommt es bei diesen Wahlen darauf an, alles daran zu setzen, um eine möglichst große Zahl von Reichstagsabgeordneten zu gewinnen."

Neues zur Polonyi-Affäre.

Die Affäre des Budapester Bürgermeisters Halmos scheint sich von neuem, und vielleicht noch sensationeller, zuzuspitzen. Justizminister Polonyi war in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses der Gegenstand stürmischer Ovationen, als er den Brief des früheren Bürgermeisters Halmos verlas, der die Abbitte wegen der erhobenen Beschuldigungen enthielt. Der Justizminister drückte sein Bedauern darüber aus, daß durch systematische Angriffe nicht nur seine persönliche Ehre anzutasten versucht worden, sondern auch die Würde des Landes verletzt worden sei, indem man den obersten Wächter der Rechtspflege verleumdete. Der Justizminister entwickelte hierauf das Programm seiner Justizreform und kündigte die Revision des Preßgesetzes an. Unter anderem führte er aus, er sei wohl ein Freund der Preßfreiheit, er müsse jedoch für gewisse dringende Fälle der Gefährdung des Staatsinteresses oder des Schmutzes der Privatehre die vorbeugende Beschlagnahme einführen. Die vorgeschlagene Revision des Preßrechtes werde jedoch vorher einer Kommission mit Hinzuziehung von Vertretern der Journalistik unterbreitet werden. — Ob Polonyi dieses sein Programm wird durchführen können, ist freilich eine andere Frage, denn inzwischen ist er bereits der Gegenstand neuer, noch bedenklicherer Angriffe geworden. Wie ein Telegramm aus Budapest meldet, veröffentlichen die Söhne Halmos' soeben eine Erklärung, worin sie behaupten, ihr Vater sei unter der Suggestion seines Hausarztes Wein gezwungen worden, die bewußte Erklärung für Polonyi zu unterschreiben. Dr. Wein habe erklärt, Halmos werde in drei Tagen wahnsinnig, wenn er sich weiter aufrege. Den Satz, der sich auf die Abbitte bezieht, habe Halmos gestrichen gehabt, und erst nachdem man ihm jenes fürchterliche Schicksal angedroht, habe er die Erklärung unterschrieben. Polonyi habe um Mitternacht die Erklärung zu Hause erwartet, und als die Söhne in Begleitung Dr. Weins erschienen, die ersteren umarmt und ihnen zugesagt, jeden ihrer Wünsche erfüllen zu wollen. — Der Schwiegersohn Halmos', ein Arzt, erklärt die über Halmos' Zustand abgegebene Diagnose Weins für falsch und tendenziös, lediglich bestimmt, seinen Patienten einzuschüchtern, um ihm die Erklärung abzupressen. Halmos habe sein Material bereits geordnet und sich zum Prozeß vorbereitet. Es wäre ihm unter anderen Umständen nicht eingefallen, den Rückzug anzutreten. — Auf die weitere Entwickelung der Dinge darf man gespannt sein.

Die Vereinsversicherungsbank für Deutschland.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ist die geplante Vereinsversicherungsbank für Deutschland als zustande gekommen anzusehen, wenngleich der formelle Gründungsakt erst Ende Februar in Düsseldorf vollzogen werden soll. Der in der Gründungsidee liegende soziale Gedanke, und weiter die energische Tätigkeit der mit den Vorarbeiten betrauten Herren haben es vermocht, schneller als man glaubte, das Projekt zu verwirklichen. Vor allem hat die Idee der Vereinsversicherungsbank im industriellen Westen lebhaften Anklang gefunden, und hier war es wiederum die Eisengroßindustrie, welche durch zahlreiche Beitrittserklärungen den Plan so schnell zur Verwirklichung bringen half. So wird berichtet, daß von dem drei Millionen Mark betragenden Aktienkapital, zu dem noch weitere 15 Prozent als Organisationsfonds hinzuzurechnen sind, von Rheinland und Westfalen rund 2½ Millionen Mark gezeichnet worden sind; von dieser Summe entfallen auf die Rheinprovinz mehr als 2 Millionen Mark. Auch in den übrigen Provinzen der preußischen Monarchie, wie in den anderen Bundesstaaten, z. B. in Sachsen usw., hat man der Versicherungsbank lebhaftes Interesse entgegengebracht, wenngleich die Beteiligung natürlich hier nicht so umfangreich sich gestaltete. Auch eine Reihe der Vereinigungen von Werksangestellten, sowie Großindustrielle selbst, bei denen aus Gründen bereits vorhandener gleicher oder ähnlicher Fürsorgeeinrichtungen ein Beitritt des Werkes nicht erfolgen konnte, beteiligte sich an dem Institute. Was die versicherungstechnische Seite der Bank anbetrifft, so unterliegt diese zurzeit der Bearbeitung; als ein wesentlicher Vorteil kann es angesehen werden, daß die Einziehung der Beiträge durch die Arbeitgeber vorgesehen ist.

Deutsches Reich

Gehaltszulagen, die vom 1. Januar 1907 ab bewilligt sind und von diesem Tage ab erstmalig zur Auszahlung gelangen, sind nach einem soeben ergangenen Erlaß des Finanzministers für das Steuerjahr 1907 steuerfrei zu belassen, und brauchen in der Steuererklaration nicht mitaufgeführt zu werden.

Der Verband mittlerer Justizbeamten Preußens, der 9000 Mitglieder zählt, beschloß einstimmig die Ablehnung der im Etat für 1907 vorgesehenen gehobenen Stellen. Er erstrebt nach wie vor die volle Gleichstellung mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung.

Die Ueberführung der Apotheken in Staatseigentum will ein Antrag der Sozialdemokraten in der hessischen zweiten Kammer einreichen. Der Antrag fordert erstens, neue oder heimfallende Konzessionen an Private nicht mehr zu erteilen, und zweitens die bestehenden auf dem Wege des allmählichen Ankaufs vom Staate zu erwerben. Die Regierung hat dem ersten Teile des Antrages bereits seit mehreren Jahren Rechnung getragen, denn es bestehen in Hessen zurzeit schon 18 Gemeindeapotheken. Dem zweiten Teile des Antrages gegenüber aber verhält sich die Regierung ablehnend. Die Ablösung der bestehenden Apothekenkonzessionen durch den Staat würde nach Schätzung der Regierung etwa 20 Millionen Mark erfordern. Besondere Vorteile für die Allgemeinheit seien von dem System der Staatsapotheken nicht zu erwarten.

Diskontherabsetzung der Reichsbank. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Institut den Diskontsatz von 7 Prozent schon in den nächsten Tagen auf 6 Prozent herabsetzt, da die Gestaltung des inneren Marktes dies aller Voraussicht nach erlauben wird. Soweit es sich gegenwärtig überhaupt beurteilen läßt, wird im Februar der Diskontsatz von 6 Prozent auf 5 ermäßigt werden können, da dieser Monat sich erfahrungsmäßig immer am günstigsten für die Reichsbank zu gestalten pflegt.

Ausland

Ein neues Gefecht in den Karrasbergen? Die „Cape Times" berichten sehr bezeichnenderweise wieder weit früher als unsere Militärbehörden von einem schweren Gefechte in den Karrasbergen, dessen Ergebnis noch aussteht. Ein alter Afrikaner gibt seiner Ansicht dahin Ausdruck, das entweder die Nachricht von der Nichtbewilligung der Kredite zur Fortsetzung des Krieges die schwebenden Verhandlungen mit den Bondelzwarts- und Franzmann-Hottentotten habe scheitern lassen, und letztere durch Zuzug aus der Kapkolonie unterstützt, zu neuer Initiative ermutigt habe, — das ist das Wahrscheinlichere — oder daß es von Estorffs Pläne entsprochen haben könnte, durch Hunger die Eingeborenen zu zwingen, an einem für unsere Truppen günstigeren Platze sich zum Kampfe zu stellen. Ich halte, so teilt der Gewährsmann mit, dafür, daß die erstere Auffassung die zutreffendere ist und werde dabei besonders bestärkt durch die Tatsache, daß die „Cape Times" wieder weit schneller zu berichten imstande sind als unsere Behörden. Das Land wimmelt von Spionen und Zuträgern, die von dem berüchtigten Scotty Smith in ganz hervorragend geschickter Weise organisiert sind und geleitet werden.

Kriegerische Vorbereitungen der Japaner? Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg." drahtet, daß aus Kuantschendsi beunruhigende Nachrich-

ten über energische kriegerische Vorbereitungen der Japaner nach dem Westen einlaufen. In kaufmännischen Kreisen verhält man sich durchaus ablehnend gegen die Zulassung der japanischen Schiffahrt auf dem Amur und dem Sungari.

Skandal im Oesterreichischen Abgeordnetenhaus. In der Beratung über den Dringlichkeitsantrag, betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten und der staatlichen Wehrpersonen, griff der Abg. Graf Sternberg den Justizminister Klein und den ehemaligen Ministerpräsidenten v. Gautsch in der heftigsten Weise an. Vizepräsident Zazek ruft den Redner wiederholt zur Ordnung, schließlich wird ihm das Wort entzogen und dem Abg. Loecker das Wort erteilt. Graf Sternberg ruft dem Vizepräsidenten zu: „Sie sind ein Lump." Laute Aeußerungen der Entrüstung und Pfuirufe ertönen im Hause. Während der Abg. Loecker seine Rede hält, eilt Graf Sternberg auf die Präsidententribüne, schlägt mit der Faust auf das Pult und ruft dem Vizepräsidenten Zazek wiederholt zu: „Sie sind ein Lump." (Die Verhandlung dauert fort.)



* **Hagen**, 22. Januar.

Die Stadtverordneten hatten gestern ihre zweite Sitzung des Jahres 1907. Die Tages-Ordnung war sehr mager; es standen nur fünf Punkte darauf und davon wurde auch noch einer vertagt. Mit Rücksicht auf die mäßige vorgelegte Arbeit erschienen die einzelnen Mitglieder des Kollegiums auch recht spärlich. Erst 20 Minuten nach der festgesetzten Zeit konnte der Erste Bürgermeister konstatieren, daß „man nun wohl beschlußfähig sein werde". Mit einer Schnelligkeit, die manche Leute den Verhandlungen in Sachen des „K. E. W. M." wünschen, wurden dann sechs neue technische Lehrerinnenstellen bewilligt und verschiedene kleinere Geldbeträge zur Verfügung gestellt. Und damit wars erreicht. Außerhalb der Tagesordnung gab der Vorsitzende noch eine Erklärung über das kommunale Elektrizitätswerk ab, die unsere Leser im Anschluß an den Sitzungsbericht finden. Schon nach 25 Minuten Dauer war die ganze Geschichte erledigt, wenigstens soweit es sich um die öffentliche Sitzung handelte. Freilich unter sich blieben die Herren noch vereint zu einer geheimen Sitzung. Erst gegen sieben Uhr verlöschten oben im großen Sitzungssaal die Lichter.

✉ **Postpersonalien.** Angenommen ist: als Postanwärter der Feldwebel Barkowsky in Milspe. Versetzt ist: der Postassistent Lehmeke von Kamen nach Schwerte (Ruhr).

n **Ein Drückeberger.** Der Polizeibehörde wurde gestern Abend ein Bäckergeselle aus Münster übergeben, der ohne Fahrkarte von Hochdahl bei Düsseldorf mit der Bahn hierher gefahren war. Der Mann, der anscheinend geistig nicht normal ist, war vollständig mittellos. Er mußte über Nacht im Polizeigewahrsam verbleiben und erhielt heute von der Polizeiverwaltung die Mittel zur Weiterreise nach Münster.

‡ **Schulzwang für Taubstummen-Schulen.** Für die Taubstummen besteht bekanntlich im Gegensatz zu Volks- und Fortbildungsschülern kein Schulzwang. Die Folge ist, daß viele Taubstumme sich dem Anstaltsunterricht entziehen und später der staatlichen Fürsorge einheimfallen. Nunmehr wird der Schulzwang für Taubstumme eine gesetzliche Regelung erfahren. Die beteiligten Minister sind der Ansicht, daß nach der Rechtsprechung des Kammergerichts in einem Spezialfall der Widerstand der Eltern gegen die Beschulung Taubstummer auf Grund des § 1666 des Bürgerlichen Gesetzbuches in allen Fällen durch vormundschaftsgerichtliche Anordnung beseitigt werden kann; doch sei es nicht ratsam, durch ein derartiges Vorgehen die Taubstummen zum Besuch einer Taubstummenschule zu zwingen, da dadurch nur Mißvergnügen und Lernunlust hervorgerufen werden. Vielmehr sei der einzig richtige Weg, die Schulpflicht der Taubstummen im Gesetzeswege anzuordnen. Mit einer entsprechenden Vorlage wird sich der neue Reichstag noch vor den Sommerferien zu befassen haben.

m **Wieviel Eier sind in den vielfach angepriesenen sogenannten „Eiernudeln" enthalten?** Eine längere Verhandlung vor der Strafkammer in Elberfeld als Berufungsinstanz gab darüber interessanten Aufschluß. Der Kaufmann Paul F. in Solingen hielt seit längerer Zeit „Eiernudeln" aus einer Mettmanner Teigfabrik feil. Diese waren in Pappschachteln verpackt, die auf einer Seite mit einer Anpreisung der Nudeln und einem Kochrezept bedruckt waren und auf der andern Seite in kleiner Schrift die leicht übersehbare Bemerkung enthielten, daß den Nudeln zur Verschönerung ihres Aussehens ein Farbstoff beigemengt sei. Jedes Paket kostete 40 Pfennige. Der amtliche Nahrungsmittelchemiker der Stadt Solingen untersuchte die Nudeln eines Tages und stellte fest, daß ein Pfund dieser „Eiernudeln" etwa ein halbes Ei enthielt! Unter diesen Umständen durften sie nach seiner Ansicht nicht als „Eiernudeln" verkauft werden und er erstattete daher Anzeige. F. wurde darnach wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor das Schöffengericht in Solingen gestellt und mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, so daß die Sache vor die Strafkammer kam. Der als Gutachter vernommene Solinger amtlich angestellte Nahrungsmittelchemiker war der Ansicht, daß die fraglichen Nudeln nicht unter der Marke „Eiernudeln" verkauft werden dürften, denn als solche könne man nur Nudeln durchgehen lassen, die pro Pfund mindestens zwei Eier enthalten. Das habe auch die Vereinigung der deutschen Nahrungsmittelchemiker als Minimum angenommen und auch das Reichsgericht habe sich dem angeschlossen. Die Farbe würde nur zugesetzt, um das Publikum über den geringen Eergehalt hinwegzutäuschen. Die meisten Leute hätten davon keine Ahnung und müßten darüber aufgeklärt werden. Der Syndikus der deutschen Teigfabrikanten trat dieser Meinung entgegen: nirgends sei vorgeschrieben, wieviel Eier ein Nudelteig enthalten müsse, um das daraus hergestellte Produkt als „Eiernudeln" bezeichnen zu dürfen. Der Nährwert werde durch einige Eier mehr oder weniger nicht erhöht und der Geschmack werde nicht verbessert. Die Farbe würde nur zugesetzt, um den Nudeln ein gleichmäßiges Aussehen zu geben, nicht um einen großen Eergehalt vorzutäuschen. In Italien würden nirgends Eier den Nudeln zugesetzt. Demgegenüber behauptete der Sachverständige Solingens, ein Teigfabrikant habe ihm selbst gestanden, daß man den Teig nur färbe, um ihm das Aussehen eines Eierteiges zu geben. Wenn man der Fälschung nicht Tür und Tor öffnen wolle, müsse eine Norm geschaffen werden. Die Strafkammer verwarf die Berufung des Angeklagten, indem sie ausführte, es müsse zum Schutze des reellen Handels unbedingt verlangt werden, daß eine Ware auch so beschaffen sei, wie sie benannt werde. Wenn man nur ein halbes Ei zu einem Pfund Mehl nehme, könne man die aus dem Teig bereiteten Nudeln unmöglich Eiernudeln nennen. Das Färben sei geschehen, um dem Publikum das Vorhandensein von Eiern vorzutäuschen, die Bemerkung, daß die Nudeln gefärbt seien, sei bedachterweise so angebracht, daß man sie leicht übersehen könne. Der Angeklagte sei schuldig, denn es wäre seine Pflicht gewesen, sich von der guten, der Deklaration entsprechenden Beschaffenheit der von ihm verkauften Ware zu überzeugen. — Konsequenterweise wird man nun auch gegen den betreffenden Nudelfabrikanten vorgehen müssen.

+ **Kolonialwaren-Großhändler.** Im Sitzungssaale der Essener Handelskammer fand die erste ordentliche Generalversammlung des „Verbandes der Kolonialwaren-Großhändler in den niederrheinisch-westfälischen Industriebezirken" statt. Auf der Tagesordnung standen in erster Linie die Festsetzung der Satzungen und die Vorstandswahlen. Zum Verbandsvorsitzenden wurde einstimmig Herr Heinrich Paas, Essen, und dessen Stellvertreter Herr A. Weidner, Essen, gewählt. Dem Verbande gehören zur Zeit 68 Großhandelsfirmen an.

✠ **Verein ehemaliger 67er, Hagen i. W.** Am Samstag, 19. Januar, feierte der hiesige Verein ehemaliger 67er im Vereinslokal Max Hänel, Goldbergstraße, den Geburtstag des Kaisers durch einen Kommers mit Damen. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Nachdem der Vorsitzende, Kamerad Fr. Naumann, die Anwesenden begrüßt hatte, machte er mit kurzen, mit großem Beifall aufgenommenen Worten auf die Bedeutung der Feier aufmerksam und schloß seine Rede mit einem erneuten Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich und mit einem Hoch auf unseren Herrscher, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Dohr, Vorsitzender des Korps-Vereins, brachte hierauf ein Hoch aus auf Exzellenz Graf v. Haeseler, dem ehemaligen Kommandeur des 16. Armeekorps, welcher gerade an diesem Tage seinen 71. Geburtstag beging. Unter Musik- und Gesang-Vorträgen lustigen Inhalts verlief die Feier äußerst gemütlich und gingen die Teilnehmer erst in früher Morgenstunde auseinander.



× **Vorhalle**, 21. Jan. (Die Kaisergeburtstagsfeier) im Kriegerverein nahm einen überaus würdigen Verlauf. Morgens fand feierlicher Gottesdienst statt. Nachmittags um 4 Uhr begann im Vereinslokal (Germaniasaal) das Konzert, welches durch den flottgespielten Marsch „Alte Kameraden" von Fricke eingeleitet wurde. Das dargebotene Programm war ein überaus reichhaltiges und abwechselndes, so daß die schönen Stunden nur allzuschnell verflogen. Die Festrede hielt Leutnant d. R. Wegeleben. Seine Worte klangen aus in einem brausend aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Vom ersten Vorsitzenden des Vereins wurden den beiden Kameraden Heinr. Meinecke und Heinr. Lindner für 25jährige Mitgliedschaft im Kriegerverein Erinnerungs-Medaillen verliehen. Dem Konzerte schloß sich ein gemütlicher Festball an, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Volmarstein, 22. Jan. (Die Militärbrieftaubenausstellung), die die Gesellschaft Brieftaube zu Volmarstein zum 25jährigen Jubiläum in den Räumen des „Deutschen Haus" veranstaltete, war sehr stark beschickt. Es waren prachtvolle Exemplare, die man ausgestellt hatte. Der Katalog wies nicht weniger als 304 Käfignummern auf. Die Vögel waren in vier verschiedene Klassen eingeteilt. Die ersten drei Preise erhielten: 1. Klasse: Becker-Gevelsberg, Emil Nölle-Lüdenscheid, Köffing-Witten; 2. Klasse: H. Bener-Marroh, H. Lindemann-Wetter, O. Kunze-Siegen; 3. Klasse: H. Schiffers-B.-Gladbach, A. Dussrenne-Stommeln, H. Kaakmann-Witten.

§ **Milspe**, 21. Jan. (In der Schulvorstandssitzung) für die Gemeinde Mühlinghausen wurden die ausscheidenden Mitglieder, die Herren Hoffmann, Wüllner, Benscheid und Neßeler wiedergewählt. An der Schule zu Esbecke soll die 5. Stelle errichtet und vorläufig von der Lehrerin Frl. Gruß verwaltet werden. Die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule wurde unter der Bedingung beschlossen, daß die Regierung ⅔ der Kosten übernimmt. Wegen der höheren Kohlenpreise wird die Entschädigung für Heizung und Reinigung pro Zimmer auf 145 Mk. erhöht und zwar vom 1. Oktober 1906 ab. Dem hiesigen Frauenverein wird die Benutzung von Klassenräumen an der Schule zu Esbecke behufs Kursen im Flicken und Nähen für Fabrikmädchen bewilligt. Die Anstellung einer Handarbeitslehrerin für die Schulen der Gemeinde wird vertagt.

p **Schwerte**, 21. Jan. (Der landwirtschaftliche Verein) für Westhofen und Schwerte wird am 23. Februar im Hotel Ostermann ein Winterkränzchen mit Festessen, Verlosung und Ball feiern. Der Verein hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 372,55 Mark und eine Ausgabe von 287,35 Mark, mithin beträgt der Bestand noch 85,20 Mark.

rf **Schwerte**, 20. Jan. (Große Wählerversammlung.) Eine imposante Versammlung nationalgesinnter Männer, wie sie Schwerte noch nicht gesehen, fand gestern abend im großen Saale des Herrn Schulze-Selmig statt, die Herr Justizrat Backhausen mit einem Kaiserhoch eröffnete. Dann betrat, lebhaft begrüßt, Reichstagskandidat Rechtsanwalt Pork aus Dortmund die Rednertribüne und dankte für die freundliche Begrüßung, der Versammlung, der größten, der er bei seinen Wahlreden beigewohnt habe. Er bekannte sich als Anhänger der nationalliberalen Partei, und er wolle auch alles tun, ihr zum Siege zu verhelfen. Jubelnder Beifall folgte den Begeisterung hervorrufenden Ausführungen, und ohne Aufforderung erhob sich nach der Rede die tausendköpfige Menge und stimmte „Deutschland, Deutschland über alles" an. Justizrat Backhausen schloß die Versammlung mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Herrn Pork nachts um 12 Uhr.

v **Arnsberg**, 22. Jan. (Die landespolizeiliche Abnahme) der Ruhr-Lippe-Kleinbahnstrecke Arnsberg-Hüsten fand heute vormittag statt. Die Spitzen der Behörden von hier benutzten den ersten Personenzug um ½10 Uhr. In Hüsten trafen sodann die Direktoren der Kleinbahn aus Soest ein. Die Fahrzeit Arnsberg-Hüsten beträgt 25 Minuten. Die gemeinschaftliche Rückfahrt erfolgte um 11 Uhr. Ueber das Ergebnis der Abnahme werden wir morgen des weiteren berichten. Die Einweihung der Strecke erfolgt am 31. ds. Mts.

ſ **Arnsberg**, 21. Jan. (Nachklänge vom Treberprozeß.) Die aus dem Kasseler Treberprozeß bekannten Fabrikanten Rüggeberg und Bergmann hatten einander wegen Beleidigung verklagt. Es war vom Neheimer Schöffengericht R. zu 25, B. zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Beide erstitten nun mit ihrer Berufung vor der hiesigen Strafkammer einen kleinen Reinfall; R. wurde zu 200 Mark, B. zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, beide haben also nur die Festsetzung höherer Strafen erreicht. Die Beleidigungen haben ihren Ursprung darin, daß R im Treberprozeß als Sachverständiger den bei ihm früher beschäftigten B. schlecht gemacht haben soll, woran sich dann gegenseitige scharfe Auseinandersetzungen im Inseratenteil von Zeitungen schlossen.

d **Dortmund**, 22. Jan. (Zum Tode verurteilt) wurde gestern spät abends vom Schwurgericht der Arbeiter Kurschuß, der — wie seinerzeit berichtet — den Betriebsführer Hahne auf Zeche „Glückauf Tiefbau" in Hombruch am 11. August vor. Jrs. erschossen hatte. Der Getötete hatte dem Manne sechs Lohnschichten einbehalten. Kurschuß hatte geäußert: „Wenn der Mann mir die sechs Schichten einhält, dann mache ich ihn kaput. Ich habe schon einmal wegen einer solchen Sache im Kasten gesessen; wenn ich auch noch einmal dran komme, das macht nichts." — Der Angeklagte, der sich während der Verhandlung ziemlich dreist benahm, blieb auch während der Urteilsprechung vollständig kalt, er zuckte mit keiner Wimper. Ruhig ließ er sich fesseln, um unter sicherer Bedeckung abgeführt zu werden. Die Verhandlung währte bis 9¾ Uhr abends mit nur einmaliger Mittagspause.

-o- **Bochum**, 21. Jan. (7 Jahre Zuchthaus.) Am 23. November vorigen Jahres wurde in der Nachbargemeinde Weitmar eine schwere Bluttat verübt. Der verheiratete Bergmann Dombrowski erhielt im Verlauf eines kurzen Wortwechsels von seinem Hausnachbarn dem Bergmann Karl Dardalus zwei Messerstiche in die Brust, die fast augenblicklich den Tod herbeiführten. Heute stand Dardalus unter der Anklage des Totschlages vor dem Schwurgericht. Der Tatbestand ist nach der Beweisaufnahme folgender: Dardalus, der als alleinstehender Mann die Hilfe der im Hause wohnenden Frauen bei der Bereitung seiner Mahlzeiten in Anspruch nahm, hatte die Ehefrau Dombrowski beleidigt. Als ihn Dombrowski deswegen zur Rede stellte, versetzte ihm Dardalus ohne weiteres die tötlichen Stiche. Die Frage nach Totschlag wurde von den Geschworenen verneint, dagegen die Frage nach vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg ohne Zubilligung mildernder Umstände bejaht. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf sieben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

st **Münster**, 21. Jan. (Vor dem hiesigen Schwurgericht) hatte sich der Bahnarbeiter Hermann Neher aus Herbern zu verantworten, der mit einem Rade durch das ganze Münsterland zu fahren pflegte, um Frauen und Mädchen in unsittlicher Weise zu belästigen. Den Geschworenen wurden 24 Hauptschuldfragen (nebst einer fast ebenso großen Zahl von Unterfragen vorgelegt, die sich auf vollendete und versuchte Verbrechen wider die Sittlichkeit bezogen, ferner auf vollendeten und versuchten Straßenraub, vollendete und versuchte räuberische Erpressung, sowie Erregung öffentl. Aergernisses. Das Urteil wurde erst in später Nachtstunde gesprochen: es lautete auf 15 Jahren Zuchthaus.

lh **Mülheim-Ruhr**. 21. Jan. (Einer vom Dutzend.) Wegen Verwendung schwefliger Säure zur Konservierung von Fleisch wurde der Metzgermeister B. in Mülheim (Ruhr) zur Anzeige gebracht. In einer entnommenen Probe Hackfleisch wurde die Säure vorgefunden. Wie festgestellt ist, hat B. schweflige Säure in größeren Mengen bezogen und an andere Metzger weiter veräußert.

ld **Krefeld**, 21. Jan. (Sämtliche Betriebe der Färbereien) Krefelds und Umgegend sind heute früh geschlossen. Die Fabriken werden durch Polizei bewacht. Die Streikenden verhalten sich ruhig. Eine gestern stattgefundene Arbeitervertreter-Versammlung beschloß, zum Solidaritätskampfe gegen die Unternehmer auch mit den Arbeitern der übrigen Färbereien des Rheinlands in Verbindung zu treten.

ld **Elberfeld**, 21. Jan. (In der Frage der Eingemeindung Bohwinkels) nach Elberfeld, die bei dem Besuch des Regierungspräsidenten Schreiber erörtert wurde, erfahren wir noch, daß in der nächsten Zeit noch weitere Erhebungen angestellt werden sollen, eventuell unter Beteiligung der Ministerialkommission. Die Stadt Bohwinkel vertritt den Standpunkt, daß für sie keine Veranlassung vorliege, ihre Selbständigkeit aufzugeben; diese habe sich lange Zeit bewährt und die Anträge der Stadt Elberfeld könnte eine Eingemeindung nicht erforderlich machen.

ln **Köln**, 21. Jan. (Liebesleid.) Gestern nachmittag feuerte ein Steuermann in einem Hause auf dem Großen Griechenmarkt auf eine daselbst wohnhafte Kellnerin aus einem Revolver zwei scharfe Schüsse ab, ohne aber die Kellnerin zu treffen. Grund der Tat soll verschmähte Liebe sein. Der Täter wurde festgenommen.

ld **Uerdingen**, 20. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) Nachdem erst vor acht Tagen ein Mann hier kurz vor der Eisenbahnstation überfahren und getötet wurde, ereignete sich nunmehr an derselben Stelle wieder ein schwerer Unglücksfall. Eine Rotte Bahnarbeiter war hier auf einem der Gleise in Tätigkeit und wollte dieses räumen, als der ½3-Uhr Personenzug herankam. Sie traten in das nächste Gleise, bemerkten bei dem dichten Nebel aber zu spät, daß auch hier ein Güterzug nahte; zwei der Leute strauchelten bei der Flucht, dem einen wurde der Kopf abgefahren, während der zweite mit leichten Verletzungen davonkam. Der Getötete war verheiratet.

♠ **Trier**, 21. Jan. (Ausgrabungen.) In der Nähe von Nattenheim wurde laut Trier. Landeszeitung auf einem Acker ein anscheinend römisches Bauwerk entdeckt. Es ist ungefähr 7—8 Fuß tief im Erdboden verschüttet und, wie es scheint, durch Brand vernichtet worden. Im untersten Teile ist das Bauwerk tadellos erhalten und man fand dort zahlreiche Skelette von Menschen, sowie Münzen und Gerätschaften von Bronze und Eisen.

Sprechsaal.

Für alle Oeffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Die Mietpreissteigerung.

Auf das Eingesandt vom 14. ds. Mts. erwidern wir, was folgt.

Der seit 1892 gegründete Haus- und Grundbesitzerverein ist seit dieser Zeit nur einmal, und zwar erst jetzt mit einer Mietsteigerung bis zu 10 Prozent an die Oeffentlichkeit getreten, weil eine dringende Notwendigkeit dazu vorliegt. Die Wohnungsverhältnisse sind seit früheren Zeiten ganz andere geworden; indem die Ausstattung der Wohnungen nebst Zubehör eine viel bessere und teuere geworden, vielfach Gaseinrichtung und elektrische Lichtanlage eingerichtet ist. Abgesehen von den vielen Steuern und erhöhten Abgaben, die der Haus- und Grundbesitzer als solcher zahlen muß, erfordert die Unterhaltung der Mietsräume, namentlich bei einem häufigen Wohnungswechsel, wo alles neu gemacht werden muß, ganz enorme Ausgaben, da sowohl das Baumaterial, die Handwerkerlöhne ganz rapide gestiegen sind, so daß die Hausbesitzer, abgesehen von Mietsverlusten, mit wenigen Ausnahmen ihr Besitztum nur unter fortwährenden Zuschüssen zu erhalten vermögen.

Daß selbst Baugenossenschaften und andere Vereinigungen, obwohl sie außerhalb der Stadt bauen, und ihre Wohnungen stets durch ihre eigenen Mieter besetzt halten können, trotz der vielfachen Unterstützung mit öffentlichen Mitteln nicht billiger bauen können und somit auch keine billige Wohnungen wie der Hausbesitzer schaffen kann, ist ein Irrtum, sonst könnte man ihnen allerdings die Palme der Anerkennung nicht versagen. Selbst ein Mieterverein kann uns in unseren Beschlüssen und Ausführungen nicht hindern, wenngleich wir in unserm Vereine immer berechtigten Wünschen gerne entgegenkommen und mit ihnen gerne in Frieden leben wollen.

Hagen, den 21. Januar 1907.

Haus- und Grundbesitzerverein für Hagen und Umgegend.



Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Tod auf den Eisenbahnschienen.

+ **Kassel**, 22. Jan. **Auf der Bahnstation Ronshausen wollte eine Frau mit ihrem Kinde aus dem Personenzuge auf der verkehrten Seite aussteigen. Beide wurden von dem in demselben Augenblick vorbeisausenden Schnellzug Kassel-Eisenach überfahren, wobei das Kind getötet und die Mutter tödlich verletzt wurde.**

Der englisch-amerikanische Zwischenfall in Jamaika.
(Siehe Sonderartikel im 2. Blatt.)

+ **London**, 21. Jan. Gouverneur Swettenham ersuchte heute die britische Regierung telegraphisch, den Vereinigten Staaten von Amerika den herzlichsten Dank Jamaikas zu übermitteln für die schnelle und kraftvolle Hülfe, die der Admiral Davis geleistet habe. Swettenham erwähnt in seinem Telegramm nichts von irgendeiner Reibung.

+ **London**, 21. Jan. Kriegsminister Haldane telegraphierte an den Staatssekretär des Auswärtigen der Vereinigten Staaten, Root, mit Beziehung auf einen in den Zeitungen veröffentlichten Brief, der angeblich von dem Gouverneur von Jamaika herrührt: „Ich kann nur sagen, daß ich, der ich für die Truppen auf Jamaika verantwortlich bin, ein tiefes Dankbarkeitsgefühl gegen den Admiral Davis für seine edelmütige Hülfeleistung hege."

Folgenschwere Explosionen.

w **Rochefort**, 22. Jan. **Im hiesigen Hafen explodierte heute vormittag der Kessel eines Dampfkrans. Die Zahl der Getöteten und Verletzten ist noch nicht festgestellt, wird aber auf ungefähr zehn angegeben.**

w **Zabrze**, 21. Jan. Im Gebläsehause der Donnersmarckhütte explodierte gestern eine große Zentrifugalmaschine; durch umherfliegende Maschinenteile wurde ein Mann schwer verletzt.

Ueberschwemmung und Sturm in Amerika.

w **Newyork**, 22. Jan. **Ein Telegramm aus Louisville (Kentucky) meldet, daß infolge einer durch den Ohio verursachten Ueberschwemmung Tausende von Personen zur zeitweiligen Räumung ihrer Wohnungen genötigt wurden. In Louisville, Jeffersonville und New-Albany hätten Faktoreien geschlossen werden müssen und dadurch seien Tausende von Angestellten arbeitslos geworden. Die Warenvorräte und die Geschäftshäuser an der Flußseite hätten schwere Beschädigungen erlitten. Die Verluste werden auf eine viertel Million Dollar geschätzt. Aehnliche Nachrichten sind aus Cincinnati und andern am Ohio gelegenen Städten eingelaufen. Die gesamten durch die Ueberschwemmung herbeigeführten Verluste dürften wahrscheinlich eine Million Dollar übersteigen.**

w **Buffalo**, 22. Jan. **Gestern hat hier ein heftiger Sturm gewütet, der großen Schaden anrichtete. Fünf Seedampfer sind auf Grund geraten. Soweit bisher bekannt geworden ist, haben zwei Menschen dabei das Leben verloren.**

Die Katastrophe von Kingston.

w **Newyork**, 22. Jan. **Flüchtlinge, die aus Jamaika in Newyork eintrafen, erzählen, daß 25 Häuserviertel vollständig zerstört seien. Im Umkreise von zehn Meilen sei jedes Haus beschädigt. Durch eine einstürzende Tabakfabrik wurden 120 Arbeiter getötet. Es machen sich in der Erde Risse bemerkbar, aus denen heißer schwarzer Schlamm quillt. An Bord des Dampfers „Arno" wurden 64 Beine und 15 Arme amputiert. Die Erdstöße dauern fort. Die Zahl der Toten wird nach den „New-York Times" auf 1500 angegeben, nach der „World" sind bereits 1200 Tote beerdigt worden. — Der „New York Herald" hebt hervor, daß sich in Kingston die deutschen Seeleute besonders auszeichneten.**

w **St. Ingbert**, 22. Jan. Der Rentamtmann Werle aus Pirmasens hat sich erschossen. Wie aus einem aufgefundenen Briefe hervorgeht, hat Werle 102 000 Mark unterschlagen.

w **Madrid**, 22. Jan. Die Volkswut wegen der **Erhöhung der Brotpreise veranlaßte gestern arge Plünderungsszenen** in verschiedenen Stadtteilen. Mehrere Personen wurden verwundet.

w **Petersburg**, 22 Jan. Der Ministerialsekretär Witkowski ist seit 8 Tagen unter Mitnahme von 600 000 Rubeln aus dem Ministerium des Innern geflüchtet. Die Flucht wird offiziell geheim gehalten. Es handelt sich um Staatsgelder für die Dumawahlen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Bericht von der Essener Effektenbörse
vom 21. Januar 1907.
Mitgeteilt von J. Marx, Bankgeschäft, Herdecke. Telefonanschlüsse Nr. 50, 150, 179 u. 800.

Die heutige Börse verkehrte in äußerst ruhiger Haltung, nur flauten sämtliche Werte auf allen Gebieten ab. Der Kohlenkuxenmarkt lag sehr ruhig. Schwere Werte unverändert, und kamen auch keine Abschlüsse zustande. Es wechselten nur Lothringen zu 33 300 Mark ihre Besitzer. Im Angebot lagen Unser Fritz, Königin Elisabeth, Graf Schwerin, Viktor u. Friedrich der Große. Von Mittelwerten erlitten Kaiser Friedrich einen Kursrückgang von 400 Mark. Sodann waren noch ver. Charlotte, Heinrich und Altendorf zu abgeschwächten Kursen im Verkehr.

Der Braunkohlenkuxenmarkt war bedeutend schwächer. Zu billigeren Preisen wurden Humboldt, Lucherberg, Schallmauer, Bellerhammer umgesetzt.

Die Tendenz auf dem Kalikuxenmarkt schwächte sich weiter ab. Ankbeuteltragende Papiere erlitten abermals Kursrückgänge, teilweise bis zu 500 Mark. Umsätze wurden keine getätigt. Von schachtbauenden Werten sind Deutschland, Justenberg, Hansa-Silberberg, Hermann u. Schieferkaute als schwächer zu erwähnen.

Von Kali-Aktien waren Bismarckshall zu 39 Prozent, Deutsche Kali-Aktien zu 123 Prozent und Justus zu 84 Prozent im Verkehr.

Der Erzkuxenmarkt war vollständig geschäftslos.

Pianinos in vollkommenster feinster Ausführung mit nur ersten Preisen ausgezeichnet, liefert die Firma

Carl Schmitt, Hagen i. W. Elberfelderstr. 69
Gegründet 1875 — Telefon 205
Bei Barzahlung hoher Rabatt. — Franko Lieferung. Langjährige Garantie.
Nur bessere Firmen, wie solche von: **Blüthner, Haud, Berdux, Knake, Ritmüller,** mit doppeltem Resonanzboden, **Dörner, Zeiler u. Winkelmann, Günther u. Söhne** und andere erstklassige Fabrikate.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (21. 1. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	—,—	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	94,50	Krupp	4%	100,80
Deutsche Reichsanl.	3½%	98,10	Ungar Goldrente	4%	96,20	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	101,00	Mendener & Schwerte	4½%	102,50
dto.	3%	87,—	Kronenrente	4%	—,—	dto. 1907	3½%	95,—	Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	100,90
Preuss. Consols	3½%	98,10	Russische Staatsrente	4%	—,—	**Loose.**			dto. 1902	4%	100,10
dto.	3%	87,90				Braunschweig 20 Taler-Loose		182,75	**Industrie-Aktien.**		
dto.	4%	101,40	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior	3½%	96,75	3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Loose		136,40	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	213,75
Rhein. Westf. Rentenbr.	3½%	—,—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	5%	95,90	Meininger 7 Gulden-Loose		36,—	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	212,—
dto.	4%	101,30	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Türkische 400 Frank-Loose		147,25	Annener Gussstahlw.	0	105,—
Rheinprovinzanl.	3½%	95,7	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	100,60	**Bankaktien.**			Arenberger Bergbau A. G.	35	780,—
dto.	3%	102. 0	dto. abgest.	4%	99,10	Bank für Handel u. Industrie	8	140,—	Bliesenbach-Bergw.	0	67,—
Westf. Provinzanl.	3½%	99 40	dto. dto.	3½%	93.	Barmer Bankverein	7½	13 ,25	Böperde Walzwerk	7½	142,00
dto.	3½%	96 80	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	100,75	Bergisch-Märkische Bank	8½	1 9,—	Bochumer Gussstahlw.	15	247,00
dto.	3%	85,2	dto. dto.	3½%	9	Berliner Handelsges.	9	174,10	Buderus Eisenwerk	6	124,—
dto.	4%	102,—	Meininger dto.	4%	101,20	Deutsche Bank	14	244,25			
Westf. landschaftl. Pfdbr.	3½%	95 10	dto. dto.	3½%	96,—	Diskonto Commandit-Ges.	9	186,—	Concordia Bergw.	12	341,—
dto.	3%	86,50	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr unkündbar bis 1918	4%	100,60	Dresdener Bank	8½	1 9,—	Consolidation	23	444,60
dto.			dto. 1907	3½%	93,90	Essener Kredit-Anstalt	8½	161,—	Dessauer Gaswerke	10	176,10
Barmer Stadtanleihe	4%	101,20	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr unkündbar bis 1912	4%	101,—	Hannoversche Bank	6%	140,—	Deutsche Gasglühlicht	22	344,25
dto.	3½%	91 0	dto. 1918	3½%	96,—	Reichsbank		155,75	Waffen- u. Munitionsf.	18	286,—
Bochumer	3½%	—,—	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1906	3½%	96,50	A. Schaffhausen'scher Bankv.		159,—	Dortmunder Union Lit. C.	2	2 ,10
Dortmunder	3½%	91,10	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	100,60	**Industrie-Obligationen.**			dto. D.	5	103,00
Düsseldorfer	4%	10 ,10	dto. 1914	3½%	92,90	Constantin der Grosse	4%	99,75	Düsseldorfer Eisenhütte	8	196,—
dto.	3½%	99,—	dto. 1912	3½%	95,60	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	99 25	Elberfelder Farbenfabr.	33	565,25
Essener	4%	101,80	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	100,70				Eschweiler Bergwerk	14	240,—
do.	3½%	96,—							Gasmotorenfabrik Deutz	6	107,25
Kölner	4%	—,—							Gelsenkirchener Bergw.	11	218,75
dto.	3½%	—,—							Georgsmarienhütte Aktien	0	95,25
Italien. Rente	4%	90,—							dto. St. Prior.	0	114,75
Oesterr. Goldrente	4%	97,70									

Gerresheimer Glashütten	10	228,75	**Rhein. Metallwaren A. G.**	0	121,—
Hagener Gussstahlw.	5	124,75	Vrzgs.-Akt.	0	1 2,50
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	139,40	dto. Stahlwerke	12	204,90
Harkort Bergwerk	12	177,60	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	161,75
dto. Brückenbau	3½	1 2,—	Rombacher Hütte	12	232,—
dto. Brückenbau St. Pr.	6	127,—	Rütgerswerke	8½	142,75
Harpener Bergbau	11	216,50	Siemens & Halske	9	178,50
Hasper Eisenw.	12	223,—	Stadtberger Hütte	0	122,30
Hörder St. Pr. Lit. A.	15		Stolberger Zinkhütte	10	1 1,—
Hösch Stahlw.	15	244,10	Stollwerk Vrzgs.-Akt.	6	120,50
Hüttenst Gew.	7	104,75	Westf. Drahtindustrie	15	2 ,—
dto. Kupferwerke	25	—,—	dto. Stahlwerke	8	143,75
Kölner Bergw.	4	1 5,—	Wicküler Cementwerke	4	1 5,—
Köln-Müsener Bergw.	8	169,25	Wittener Gussstahlwerk	3	169,—
Königsborner Bergw.	7	191,—	dto. Stahlröhren	10	149,25
Küppersbusch	18	286,75		20	23 ,—
Laurahütte	12	243,90		23	3 8,—
Ludw Löwe & Co.	12	265,50			
Märkische Maschinenfabrik	0	—,—	**Bankdiskont**	7%	
Märk.-Westf. Bergwerkverein	17	20 ,50	Lombard-Zinsfuss	8%	
dassener Bergbau	5	147,50	Privatdiskont	4½%	
Mendener & Schwerte	6	121, 0			
Müllheimer Bergw.	10	174,—	**Wechselkurse.**		
Norddeutscher Lloyd	7½	131,90			
Nordstern Bergw.	15	3 5,—	**Kurs Amsterdam**	5	169,60
Oberschles. Eisenindustrie	5½	—,—	„ Belgien	4	80,93
Eisenbahnbedarf	7	137,75	„ London	6	2 ,4 5
Orenstein & Koppel	14	223,50	„ Paris	8	81,20
Phönix	15	225,75	„ Wien	4½	84,90
Ravensberger Spinnerei	9	141,50	„ New-York		—,—
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	92,25			

Todes-Anzeige.

Am 20. Januar verschied infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel

Wilhelm Büsener

im Alter von nahezu 42 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Pyrmont, Barmen, Dortmund, Hellmichhausen (Waldeck), den 23. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Sterbehause, Berghof 34, aus statt. 2637

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10¼ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Werkmeister

Carl Friedrich Sichelschmidt

im Alter von 63 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hilingschen, Grundschöttel, Volmarstein, Vörde, den 21. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause statt.



Christlich-Soziale Partei!

Donnerstag, den 24. Januar 1907,
abends 8½ Uhr,
im großen Saale des Weidenhofes, Mittelstraße:

Oeffentliche Wähler-Versammlung

Herr Hauptmann a. D. **Kluge**-Köln
wird sprechen über:

Die politische lage und die Parteien.

Jedermann ist eingeladen.

Der Wahlausschuß der christlich-sozialen Partei.

Schlachthof Hagen.

Mittwoch, den 23. Jan. 1907 morgens 8 Uhr

Fleisch-Verkauf

auf der Freibank. 2632

Schlachthofverwaltung Hagen.

Fr. Kuhmilch-Butter, Postkollt 8,20 Mk. frc. geg. Nachn. versendet J. Fuhrmann, Ortelsburg i. Ostpr.

Flechten, Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rote Hautaus- Flecken, das Beste schläge, Glyzerin-Schwefelmilch-Seife. Manuerl. D. Kuhn. Echt nur v. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Central-Drogerie, Mittelstr. 4, H. Becker, Hagen-Unterberg. 231a

---

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller

61a Holzhandlung Wormann.



Frau: Sieh mal Mann, Deine Schuhe sind schon wieder durch.

Mann: Ja Frauchen, das kommt allein davon, weil Du um 20 Pfg. an Sohlen zu sparen, hinter den billigsten Angeboten herläufst. Die grünen Sohlen hielten doch 3 mal solange, nur durch grüne Sohlen spart man Geld.

Die neu eingeführten, aber bereits sehr bewährten

„Grünen Sohlen"

empfehle meinen werten Kunden zu den gleich billigen Preisen wie meine **prima Kernleder-Sohlen.**

Hermann Kornblum,
— Hagen i. W., —
Frankfurterstr. 99,
Spezial-Schuhwaren-Abt.

Eigene Reparaturwerkstätte.
Solide Arbeit, prompt und billigst.

Variété-Theater
„Neue Welt"
Hagen i. W. Kölnerstr. 3., am Bahnhof.
Täglich
Grosse Vorstellung
Ab 16. vollständig neues decentes Programm.
Anfang:
Abends 8 Uhr.
— Sonntags 2 Vorstellungen. —
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Morgens v. 11½—1 Uhr,
Künstler-Matinée
bei freiem Entree.

Gesellschaft „Concordia".

Dienstag, den 22. Januar, Besprechung des Carnevalfestes und daran anschließend erste Prob. Damen und Herren, welche gewillt sind, bei den Aufführungen mitzuwirken, werden gebeten, sich um 6 Uhr in der Concordia einfinden zu wollen.

Die Vergnügungskommission.

Fritz Möllmann, Iserlohn
Fernsprecher 813.
Gerichtl. beeid. Bücherrevisor
für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Hagen.



Nur bei **Hahne, Hochstr. 2** kaufen Sie billig u. gut!

Grosser
Gelegenheitskauf.

Nur bei **Hahne, Hochstr. 2** kaufen Sie billig u. gut!

Von einer nicht zahlungsfähigen Firma erwarben wir spottbillig:

ca. **800** bessere solide **Herren-Anzüge**, Ersatz für Maß, deren Verkaufswert früher 25, 33 bis 42 Mark war, jetzt nur jeder Anzug **16.50, 19, 26** Mark

ca. **300** hochfeine **Burschen-Anzüge** für das Alter von 12—16 Jahren, früherer Verkaufspreis 14, 20, 24 Mark, jetzt nur **7.50, 11, 15** Mark

ca. **175** bessere **Knaben-Blusen-Anzüge**, deren Verkaufspreis früher 10, 16, 18.50 Mark war, jetzt nur jeder Anzug **5.75, 7.50, 10.50** Mark

ca. **400** Stück einzelne **Hosen**, prima solide Stoffe, Kammgarn, Wolle u. Tuche, deren Verkaufspreis früher 7.50, 9, 12 u. 16 Mk. war, jetzt nur jede Hose **4.50, 5.90, 7** u. **9.50** Mk.

ca. **200 Paletots** u. **Gummimäntel**, wasserdicht, deren Verkaufspreis sonst 30 bis 35 Mark war jetzt nur jeder Mantel **19.50** u. **22** Mark

ca. **2500** Meter schwere **Kleider- u. Bettsiamosen**, Stückware, deren Verkaufspreis sonst per Meter 1.30 bis 1.60 Mark war, jetzt nur **0.55** u. **0.75** Mark

ca. **1000** Meter **Blusen- und Kinderkleidchenstoffe**, deren Verkaufspreis sonst per Meter 1.20 bis 1.60 Mark war, jetzt nur per Meter **0.50** u. **0.68** Mark

ca. **12** Dutzend schwere **Schlafdecken**, deren Verkaufspreis sonst per Stück 6.00 u. 7.00 Mark war jetzt nur jedes Stück **3.50** u. **3.90** Mark

ca. **100** Dutzend hochfeine schwere **Handtücher**, deren Verkaufspreise sonst per Dutzend 5.50 bis 6.50 Mark war, jetzt per Dutzend nur **3.90** Mark

1 großer Posten hochfeine **Herren- u. Damen-Schuhe**, Chevreaux u. Boxkalf, deren Verkaufspreis sonst 10, 13.50 u. 16 Mark war, jetzt nur zum Aussuchen **6.00, 7.50 8.00** Mark

1 großer Posten bessere **Damen-Spangen-Halbschuhe** mit 2 und 3 Spangen, deren Verkaufspreis sonst 6 bis 7.50 Mark war, jetzt nur jedes Paar **3.50** u. **3.75** Mark

1 Posten **Knabenstiefel** Nr. 36—39, deren Verkaufspreis sonst bis 6.50 Mark war, jetzt nur **4.10** und **4.60** Mark

1 großer Posten **Knaben- u. Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel**, Größe 31—35, solide Ware, jedes Paar nur **3.30** u. **3.50** Mark

1 großer Posten hochfeine **Mädchen-Boxkalf-Schuhe**, Größe 31—35, deren Verkaufspreis sonst bis 7 Mark war, jedes Paar nur **3.95** u. **4.40** Mark

1 Posten großer **Reisekörbe, 7.50** u. **8.30** Mark

1 Posten **Handkoffer, 2.50, 3.30** u. **4.00** Mark.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämtliche hier aufgeführte Sachen sonst das doppelte kosten.

Neue Hagener Leih-Anstalt Fr. Hahne,

nur Hochstrasse 2, am Oberhagener Bahnhof.



Wer probt – lobt

Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen Ersatz für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers

findet auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung am **Dienstag, den 29. Januar ds. Js.** im großen Saale des „Weidenhofes" ein

Fest-Abend

der Bürgerschaft in üblicher Weise unter Mitwirkung des **Hagener Lehrergesangvereins** und verschiedener **Turnvereine** statt.

Beginn 8½ Uhr abends.

Um recht zahlreiche Beteiligung — **auch seitens der Damen** — bittet

Hagen, den 21. Januar 1907.

Namens des Festausschusses. Cuno, Erster Bürgermeister.

Krieger- und Landwehr-Verein
Hagen i. W.

Sonnabend, den 26. Januar 1907, abends 8½ Uhr,
im großen Viktoriasaal, hier, Körnerstr. 2a

Kaisersgeburtstagsfeier.

Ansprachen, Vorträge der Gesang-Abteilung,
Theateraufführung: **„Zopf und Schwert"**,
Lustspiel in 3 Akten von Gutzkow.

Reigen und dergl. — Nachher: Tanz.

Vollbezahlte Mitgliedskarte für 1906 oder neue Karte für 1907 berechtigt zum Eintritt.

(Mitgliedskarten sind beim Kassierer, Kamerad Goy, Fleyer- und Wittekindstraßen-Ecke hier, in Empfang zu nehmen.)

Eingeführte Gäste sind willkommen!

In Mütze erscheinen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 2555

Der Vorstand.

Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Sinn Kaffee ist der Beste!

Die Firma führt grundsätzlich nur Waren von **guter bewährter Qualität** und bringt solche zu unerreicht billigen, aber streng festen Preisen zum Verkauf.

Sinn Kaffee ist der Beste!

Ananas, Bananen, Almeria-Weintrauben zu stets billigsten Tagespreisen.

5 Conserventage

- Dienstag den 22. Januar
- Mittwoch den 23. Januar
- Donnerstag den 24. Januar
- Freitag den 25. Januar
- Samstag den 26. Januar

Zum Verkauf gelangen an diesen Tagen

21000 Dosen : : : : gleich **5 Waggon**

Trotz dieser unerreicht billigen Preise übernehmen für durchweg gute Qualitäten weitgehendste Garantie!

Braunschw. Gemüse-Conserven — Rhein. Frucht-Conserven, renommiertester Fabriken!

Spargel:

		ca. 2 ℔ Dose	ca. 1 ℔ Dose
Stangen-Spargel	I, extra stark 20/24 Stg.	1.70	0 85
dto.	II, sehr stark 26/30 Stg.	1 60	0 80
dto.	III, stark 32/36 Stg.	1.40	0.75
dto.	IV, mittelstark 40/48 Stg.	1.20	0 65
dto.	V, dünn 50/60 Stg.	0.95	0 50
dto.	VI, Sprossen	0.78	0 43
Bruch-Spargel	extra stark	1.15	0 65
dto.	stark	1.05	0 55
dto.	mittelstark	0.90	0 50
dto.	Sprossenköpfe	0.65	0 38
dto.	ohne Köpfe I	0.63	0 35
dto.	ohne Köpfe II	0.60	0 33
dto.	Abschnitte	0.42	0.28
Spargelköpfe	(Rekonvaleszenten-Spargel)	—	1.10

Garantie für jede Dose.

Rheinische Früchte:

Prima rheinische Pflaumen	0.48	0 28
Prima rheinische Pflaumen süssauer	0.58	0 35
Prima Stachelbeeren	0.78	0 40
Prima Heidelbeeren	0.65	0 35
Prima Preisselbeeren	0.65	0 33

Erbsen:

	ca. 2 ℔ Dose	ca. 1 ℔ Dose
Prima, Prima Gemüse-Erbsen	0.33	—
dto. deutsche, junge	0.42	0.25
dto. „ mittelfeine	0.52	0.38
dto. „ feine	0.78	0.42
dto. „ extra feine	1.—	0.55
Kaiser-Erbsen, deutsch naturell	1.10	0.58
dto. „ Suppen	0.33	—
dto. franz. (Petit Pois très fin)	1.10	0.60
dto. „ („ „ moyens I)	0.58	0.30

Bohnen:

Brechbohnen, volle Füllung, junge	0.25	0.18
Schnittbohnen, „ „ „	0.25	0.18
Wachsbohnen (prima Garten-Stangen)	0.42	0.28
Perlbohnen („ „ „)	0.40	0.25
Prinzessbohnen (Haricots verts fins)	0.78	0.40
dto. („ moyens I)	0.55	0.30
Puffbohnen (dicke Bohnen) extra	0.75	0.40
dto. („ „) prima	0.55	0.35

Ia. Dicke-Bohnen in Gläsern, 1/1 Glas 1.15 ℳ u. 1/2 Glas 0.65 ℳ

Diverse:

	2 ℔ Dose	1 ℔ Dose
Leipziger Allerlei, extra prima	0.90	0.48
dto. prima	0.58	0 35
Erbsen mit Karotten, prima	0 60	0.35
Karotten, prima	0.33	—
Kohlraby, geschnitten mit Grün	0.33	—
Möhrchen, geschnitten	0.30	0.20
Teltower Rübchen	0.65	0.35
Steinpilze, in eigenem Saft	1.05	0 55
Morcheln, prima	1.60	0 85
Champignons, de couche	1.20	—
	1/4 ℔	1/8 ℔
Echte Perigord-Trüffeln, Pelures	0 60	0.33
feinste Marke, Morceaux	0 80	0.42
„ Brossée	1.40	0.60
„ Pelée	1.80	0 95

Nur feinste Qualitäten.

Rheinische Früchte:

Prima rote Birnen	0.48	0 28
„ Kaiserkirschen	1 05	0.60
„ Kirschen, rot	0.85	0.45
„ Aprikosen	1 35	0 70
„ Erdbeeren	1.15	0.60
„ Früchte, gemischt	0.95	0.50

Oelsardinen — Marke La Fleur . . . mit Schlüssel! Dose **45** ₰

Dörr-Obst

Prima neue Kalifornische Ringäpfel . . . . . ℔ 40 ₰
Prima türkische Pflaumen . . . . . ℔ 20 u. 18 ₰
Prima französische Pflaumen . . . . . ℔ 38 u. 48 ₰

Ia. Spalier-Früchte

Prima Aprikosen, Pfirsiche . . . . . 2 ℔-Dose **1.95** ℳ
Prima Birnen, Prynellen . . . . . 2 ℔-Dose **1.95** ℳ
Prima kalifornische Birnen . . . . . 2 ℔-Dose **1.95** ℳ

Hervorragend ist Sinn-Kaffee

und erfreut sich seines vorzüglichen Aromas und der grossen Ergiebigkeit wegen immer grösserer Beliebtheit!

1/2 ℔-Paket **75** ₰ **60** ₰ **55** ₰ **50** ₰ heil u. kandiert — geröstet! —

Kronen-Hummern . 1/1 Dose **2.10** ℳ

Täglich Eingang frischer

Kieler Bücklinge . . . . . 3 Stück **20** ₰
Kieler Rauchaal . . . . . ℔ **1.55** ℳ
Prima Delikatess-Sprotten . . . . 1/4 ℔ **9** ₰, ℔ **33** ₰
Prima Delikatess-Räucher-Lachs, 1. Qualität 1/4 ℔ **40** ₰, 1/4 ℔ **30** ₰

Oel-Sardinen — Marke Carnot — mit Schlüssel hohe Dose **68** ₰ flache Dose **55** ₰

Prima Bratheringe	1/1 Dose **58** ₰
Prima Bismarckheringe	1/1 Dose **58** ₰
Prima Delikatessheringe	1/1 Dose **58** ₰
Prima Delikatessheringe in versch. Saucen	1/2 Dose **63** ₰
Prima Delikatessheringe „ „ „	1/1 Dose **95** ₰
Russ. Sardinen	ganze Tonne **1.55** ℳ ausgewogen à ℔ **35** ₰

Sinn & Co.

G. m. b. H.
Hagen
Mittelstraße 18 und Passage.

2 Fahrstühle stehen stets zur gefl. Benutzung bereit.

Sinn Kaffee ist der Beste!

Telephon 698. Telephonische Bestellungen finden prompte Erledigung.

Sinn Kaffee ist der Beste!

Apfelsinen 10 Stück 55 Pf., 45 Pf., 25 Pf. Zitronen Stück 4 Pf., 5 Pf.

Zum Rüdesheimer

Weinrestaurant I. Ranges

Telephon 1149 **Hagen i. Westf.** Telephon 1149

Täglich Zigeuner-Konzert

unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Horvath, zuletzt unter grossem Erfolg Hôtel Reichshof zu Berlin. 2411

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Fritz Hauck.

Ein Posten

Zeitungs-Makulatur

pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.

Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Realgymnasium u. Gymnasium.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

am Samstag, den 26. Januar 1907,
vormittags 11 1/2 Uhr,
im **Saale des Weidenhofes**

ladet im Namen des Lehrerkollegiums die Eltern und Schüler und alle Freunde der Anstalt ergebenst ein. 2617

Der Direktor: Prof. **Dr. Braun.**

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. H. Gräwe, gestraße

---



Sonnabend, den 26. Januar, 8 1/2 Uhr abends,

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Beschlußfassung über wichtige Vereins-Angelegenheiten.

2640 **Der Vorstand.**

Hagener Unteroff.-Verein

Sandw.

Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 1 1/4 Uhr:

Antreten

im Vereinslokal Franz Stüben zur Beerdigung des Kameraden Wilh. Büsener.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

635 **Der Vorstand.**

Josef Eichler, Pianist, (vom Blatt) ist frei. — Besorge a. Wunsch auch tücht. Humoristen u. Geiger **Gevelsberg,** Mittelstr. 35.

Gewerbe- und Industrie-Verein für Hagen u. Umgegend.

General-Versammlung

am **Mittwoch, 23. Januar cr.,** abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant **Hohenzollern,** Kampstr. 18a, I. Etage,

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht und Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der beiden Kassenprüfer für 1907.
5. **Vortrag** des Herrn Direktors Professor Lolling von der Kgl. höheren Maschinenbauschule über: **„Alte und neue Wanderwerke aus Kunst und Technik."**
6. Verschiedenes.

Gäste (auch Damen) willkommen.

2613 **Der Vorstand.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin **Sachsenhausen,** b. Frankfurt a. M.

Stadt-Theater Hagen i. W.

Direktion: Emil Rothmann.

Grosse Karneval's-Gesellschaft Hagen.

Donnerstag, 24. Januar cr.,

Karneval. Sitzung

verbunden mit

Künstler-Fest.

Eintritts-Karte Mk. 1.—.

Hagener Brotfabrik

Schwarz-Brot

volle 9 Pfd. 88 Pfg.

Sinn Kaffee ist der Beste!

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 18. **Dienstag, den 22. Januar 1907.** **43. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Englisch-amerikanischer Zwischenfall.

Anläßlich der Hilfeleistung für die Opfer des Erdbebens in Kingston ist es zwischen dem englischen und amerikanischen Admiral zu einer ernsten Reibung gekommen, infolgedessen das amerikanische Geschwader den Hafen unverzüglich verlassen wolle. Das Bureau Reuter meldet darüber:

Die Reibung zwischen Gouverneur Swettenham und dem amerikanischen Kontreadmiral Davis scheint unmittelbar nach der Ankunft des Geschwaders begonnen zu haben. Swettenham hat den Admiral, nicht den Ehrensalut zu feuern, damit die Einwohner diesen nicht irrtümlich für ein neues Erdbeben hielten. Er teilte ihm mit, daß Unterstützung nicht erbeten würde. Davis feuerte trotzdem Salut und landete Matrosen und Seesoldaten, die die Straßen abpatrouillierten, Trümmer wegräumten und den Verwundeten halfen. Später schrieb Davis an Swettenham einen Brief, in dem er das Salutschießen einem Mißverständnis zuschrieb und sein Bedauern darüber aussprach. Der Brief schilderte weiter das von den Landungsabteilungen während des Tages verrichtete Werk, daß außer der geleisteten Unterstützung die Wiedergewinnung gestohlener Juwelen im Werte von 5000 Dollars bezweckte, wozu nach seiner (Davis) Meinung die Stadtpolizei gar nicht imstande gewesen wäre. Zum Schlusse schlug er vor, den nächsten Tag wieder Mannschaften zu landen, wenn nicht Swettenham sich ausdrücklich widersetze. Ohne den Behörden zuvorkommen zu wollen, würde er auch alle entbehrlichen Schiffsärzte senden, denn er vertraue darauf, daß Swettenham seine von der Menschlichkeit diktierten Handlungen billigen würde.

Swettenham erwiderte, er danke Davis für seine freundliche Unterstützung und seine Anerbietungen. Er habe nichts dagegen, daß eine Abteilung das Konsulat bewache, vorausgesetzt, daß sie nur mit Knüppel bewaffnet sei, er müsse aber Davis ersuchen, die Arbeitsabteilungen zurückzuziehen, desgleichen auch die anderen Abteilungen, welche ans Land zu schicken er so freundlich gewesen sei. Er habe in Erfahrung gebracht, daß die Arbeitsabteilungen Privateigentümern behilflich seien, von ihren Grundstücken die Trümmer wegzuräumen. Wenn dadurch auch den letzteren Kosten erspart würden, so handle es sich doch nicht um die Frage der Menschlichkeit. Er gebe gerne zu, daß die in Rede stehenden Juwelen gestohlen wurden, halte aber die polizeiliche Ueberwachung für ausreichend. Wenn in Newyork Diebe während der sommerlichen Abwesenheit eines Millionärs in dessen Wohnung eindrängen und dieselbe plünderten, so würde das den britischen Admiral nicht berechtigen, mit den gelandeten Truppen die Newyorker Polizei zu unterstützen.

Davis machte am andern Morgen in der Wohnung des Gouverneurs einen Abschiedsbesuch. Nachdem er eine Viertelstunde gewartet hatte, beauftragte er seinen Adjutanten, dem Gouverneur mitzuteilen, daß er angesichts des Verhaltens des letzteren gegenüber der amerikanischen Hilfeleistung eine Schiffsladung Ochsenfleisch, welche die Washingtoner Regierung zu senden beabsichtigt, abbestellt habe. Er war im Begriff zu gehen, als der Gouverneur erschien. Es wurden Begrüßungen ausgetauscht. Davis sprach sein Bedauern aus, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, mehr für Kingston zu tun. Der Gouverneur erwiderte, dies Gefühl ehre den Admiral und begleitete ihn dann zu seinem Wagen. — Das amerikanische Geschwader ist mittags abgefahren.

Wie die Daily Mail aus Kingston meldet, landete das amerikanische Geschwader seine Seesoldaten auf Bitten des Stellvertreters des Gouverneurs, eine Meuterei im Gefängnis zu unterdrücken. Der Gouverneur mißbilligte das Vorgehen seines Stellvertreters und bestrafte jeden der Rädelsführer mit zehn Peitschenhieben. Der Gouverneur begründet die Bitte an den amerikanischen Admiral, seine Mannschaften zurückzuziehen, mit dem Verhalten der amerikanischen Regierung nach dem Erdbeben in San Francisco. Die Erregung über Swettenhams nachdrückliches Ersuchen, Admiral Davis möge seine Blaujacken zurückziehen, die dem verwüsteten Kingston Hilfe leisten sollten, ist, wie ein New-Yorker Telegramm meldet, in den Vereinigten Staaten allgemein. Es wird offen der Meinung Ausdruck gegeben, daß Swettenham den Aufgaben, die der Ernst der Erdbebennot an die Verwaltung der Kolonie stelle, nicht gewachsen sei und daß man sein Vorgehen in England nicht billigen werde. Die sofortige Abreise des amerikanischen Geschwaders unter Davis wird sehr bedauert, aber unter den obwaltenden Umständen für korrekt gehalten. Die vom amerikanischen Roten Kreuz und andern in Aussicht genommene reiche Hilfeleistung für die Notleidenden auf Jamaika werde vollkommen scheitern, wenn Swettenham nicht von der Leitung der Geschäfte der Insel zurücktritt. Man ist in New-York der Meinung, Swettenham habe der sorgsam gehegten, wachsenden englisch-amerikanischen Freundschaft und dem Gemeinsamkeitsgefühl einen schwereren Schaden zugefügt, als die Regierung in einem Menschenalter wieder gut machen könne. Die in New-York eingeleitete Sammlung zur Unterstützung der Notleidenden auf Jamaika ist wegen des Swettenham-Zwischenfalles plötzlich abgebrochen worden.

In einem vollkommenen Widerspruch mit dieser Reihe von Meldungen steht eine telegraphische Nachricht aus Washington, wonach der stellvertretende Staatssekretär Bacon erklärt, daß in Kingston nicht die leiseste Mißhelligkeit eingetreten, und daß die amerikanischen Kriegsschiffe nicht von dort abgegangen seien. Bacon beschuldigt die Presse, daß sie versuche, den Frieden zu stören. Dieser Feststellung fügt der stellvertretende Staatssekretär eine ausführliche Depesche des Admirals Davis vom 18. Januar an, in der der Umsicht des Gouverneurs Swettenham hohes Lob gezollt wird. Davis teilt in der Depesche ferner mit, daß er der Lage Herr sei. Er halte es jedoch für seine Pflicht, wegen der noch nicht aufgeklärten Lage Kingston vorläufig noch nicht zu verlassen. Das Schlachtschiff Missouri werde im Hinblick auf die Möglichkeit unerwarteter Ereignisse noch in Kingston bleiben.



Stadtverordneten-Sitzung.

** **Hagen**, 21. Januar.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, die unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Cuno abgehalten wurde, waren vom Tische der Verwaltung anwesend die Herren Zweiter Bürgermeister Wilde, Dritter Bürgermeister Wortmann, Stadtbaurat Lamprecht Schulrat Stordeur, Schulinspektor Knögel und Stadtbaumeister Figge.

Von den Stadtverordneten waren erschienen die Herren Bisterfeld, Buschhaus, Clever, Dickhut, Emmelius, Fischer, Friedhoff, Hammel, Hegenscheidt, Helbeck, Jahn, Kruse, vom Lehn, Dr. Lohmann, Lorenz, Lösenbeck, Neveling, Ohler, Proll, Risse, Romberg, Dr. Schaberg, Schauhoff, Schnürin, W. Schulte, H. Schulte, Schwemann, Soeding, Steinberg, Tesche, Tucht, Weber.

Man trat sofort in die

Beratung der Tagesordnung

ein.

1. **Errichtung neuer Stellen für technische Lehrerinnen an den Volksschulen zu Ostern 1907.** — Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß der technische Unterricht an den katholischen Schulen weiter ausgedehnt worden ist. Deswegen sind bereits eine Reihe von Hilfsstellen gebildet worden und die Mittel hat man schon zur Verfügung gestellt. Es sind 180 Stunden zu geben, für die keine festen Lehrkräfte vorhanden sind. Es sollen sechs neue technische Lehrerinnen zum 1. April 1907 eingestellt werden. — Die Versammlung genehmigte die Vorlage ohne Debatte.

2. **Entsendung von Lehrpersonen zur Teilnahme an einem vom 14. bis 29. April in Bonn stattfindenden Fortbildungskursus für Hülfsschullehrer.** — Von Hagen selber sollen zwei Herren an dem Kursus teilnehmen. Der Kostenpunkt in Höhe von 270 Mark wurde bewilligt.

3. **Nachbewilligung für Volksschulen.** — Es handelte sich zunächst um 800 Mark für Reisespesen, die man bewilligte. Ferner wurden verlangt für Ferienspaziergänge der Schulkinder 1289,64 Mark. Wir haben bereits vor längerer Zeit in einem besonderen Artikel über die Resultate der Ferienspaziergänge im Jahre 1906 berichtet. Die Stadtverordneten bewilligten die geforderte Summe. Wie der Erste Bürgermeister mitteilte, hat man darauf Bedacht genommen, daß in Zukunft derartige Ueberschreitungen vermieden werden. Man will dies dadurch erreichen, daß man bei den Ferienspaziergängen von den Kindern zahlungsfähiger Eltern 4 Mark statt wie bisher 3 Mark erhebt. Die 1289 Mark waren nämlich durch Kosten für arme Kinder entstanden. — Stadtv. Biesterfeld fragte an, wer eigentlich bestimmt, ob ein Kind arm sei oder ob für dasselbe bezahlt werden könne. — Schulinspektor Knögel sagte, daß dies der Rektor tue. — Stadtv. Emelius ersuchte, von der Erhöhung der Beiträge abzusehen. — Der Vorsitzende wies darauf hin, daß man bei der Etatberatung die Sache nochmals besprechen könne. — Für die Leitung der Jugendspiele wurden 421 Mark nachbewilligt. Auch für die Jugendspiele war im vergangenen Sommer eine unerwartet große Beteiligung zustande gekommen. Es hatten sich über 29 000 Kinder eingefunden. — Für Umzugskosten der Lehrer und Lehrerinnen bewilligte man 60 Mark und für die Beschaffung von Badewäsche und Seife für Volksschulen 550 Mark nach.

4. **Bewilligung von 3900 Mark für das Versetzen der Schulbaracke von dem Schulhofe des Gymnasiums nach dem Hofe der evangel. Schule in Delstern.** — Die Sache wurde vertagt.

5. **Erhöhung der Gebühren für die Reinigung und Beheizung der Bureauräume der städtischen Verwaltung und sonstiger städtischen Gebäude.** — Die Versammlung trat ohne Debatte dem Vorschlage der Verwaltung bei.

Nach Erledigung der Tagesordnung

gab der Erste Bürgermeister Cuno eine Erklärung bezüglich des Kommunalen Elektrizitätswerkes. Er sagte: Meine Herren! Sie finden in den Hagener Zeitungen immer sehr eingehende Berichte über die Beschlüsse des Kommunalen Elektrizitätswerkes. Das sind meist Kombinationen. — (Soweit es sich um Berichte im „General-Anzeiger" handelt, kommen ausschließlich Informationen in Frage, die wir bei maßgebenden Personen eingezogen haben. D. Red.) — Es ist ganz klar, daß wenn so schwerwiegende Beschlüsse gefaßt worden wären, wie dies z. B. aus einem Berichte der „Hagener Zeitung" hervorgeht, dann erst die Stadtverordneten-Versammlung dazu Stellung nehmen müßte. Die ganze Frage ist noch in dem Stadium der Vorbesprechung. Die einzelnen Mitglieder der Kommissionen haben allerdings benachrichtigt werden müssen, um darzulegen, auf welchen Grundlagen die Verhandlungen geführt werden, aber von endgültigen Zahlen ist noch keine Rede. Es handelt sich jetzt im wesentlichen darum, ob das Werk „Mark" sofort mit dem Bau der eigenen Zentrale beginnen soll, oder ob man warten soll, bis die Verhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk abgeschlossen sind. Der Aufsichtsrat des Werkes „Mark" war der Ansicht, daß man dies erst abwarten solle, ehe man sich entscheidet. Nun liegen die Schwierigkeiten ja darin, daß wir am 1. Oktober nicht mit der Stromlieferung beginnen können, wenn wir den Bau verzögern. Eine Verzögerung konnte eben nur auf der Basis eintreten, daß wir mit Dortmund und „Westfalen" in Bochum einen Vertrag eingehen, wonach sich diese beiden verpflichten, uns vom 1. Oktober 1907 ab zu einem bestimmten von uns festzusetzenden Preis Strom liefern und diese Lieferung auch für den Fall beibehalten, wenn die Verhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk scheitern. Der Verpflichtung von Dortmund und Bochum gegenüber mußten wir die Verpflichtung übernehmen, daß wir nicht etwa Sonderverhandlungen mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk führen. Die Grundstücke in Herdecke sind angekauft worden, weil wir uns diese auf alle Fälle sichern wollten, damit wir ein Grundstück haben, wenn etwa in 10 oder 15 Jahren doch noch eine eigene Zentrale gebaut werden muß.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet. Eine geheime schloß sich an.



§ **Milspe**, 21. Jan. (Der landwirtschaftliche Lokalverein) hielt gestern Nachmittag im „Gasthof zur Post" seine erste Jahresversammlung ab. Die Rechnungslegung geschah durch den Rektor Rausch. Einer Einnahme von 221 Mark stand eine Ausgabe von 137 Mark gegenüber, so daß ein Bestand von 84 Mark zu verzeichnen ist. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Wilh. Finke (Vorsitzender), Rektor Rausch (Kassierer) und W. Schröder (Schriftführer) wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Die Anschaffung einer Dünger-Streumaschine wurde vertagt. Herr Lehrer Hartung hielt dann einen Vortrag über: Die Vertilgung der Obstschädlinge. Er besprach die Entwicklung des Apfelwicklers, der Apfelgespinstmotte, des Frostspanners, des Apfelblütenstechers, der Blattlaus, und besonders eingehend der Blutlaus. Als Mittel dagegen wurden Fanggürtel, die Bordenleserbrühe und Petroleum-Vitriollösung angegeben, welche durch Spritzen an die betroffenen Baumstellen gebraucht werden. In einer der nächsten Versammlungen wird über Krankheiten der Obstbäume gesprochen werden.

§ **Milspe**, 21. Jan. (Todesfall.) Gestern Abend starb ganz plötzlich infolge von Herzschlag Herr Fabrikant Dr. Noll; er hat nur ein Alter von 39 Jahren erreicht.

sch **Schwelm**, 21. Jan. (Superintendent Patze †.) Im Alter von fast 75 Jahren verstarb in Arnsberg Herr Superintendent Patze, der seinerzeit als Pfarrer in Schwelm amtierte und als solcher zum Superintendenten der damaligen Synode Hagen-Schwelm gewählt wurde. Patze lebte seit Jahren im Ruhestande.

d **Dortmund**, 21. Jan. (Erhängt.) Den 57jährigen Hilfsarbeiter Georg Nierhaus aus Herford fand man vorgestern in seiner Wohnung in der Roonstraße an seinem Lederriemen am Bettpfosten erhängt vor.

d **Dortmund**, 21. Jan. (Durch ausfließendes Eisen) ist auf dem Stahlwerk Hösch ein Arbeiter tödlich, ein anderer schwer verbrannt worden.

÷ **Annen**, 21. Jan. (Großen Unregelmäßigkeiten) ist man auf dem Annener Gußstahlwerk auf die Spur gekommen. Ein auf dem dortigen Lohnbureau beschäftigter Beamter hat Arbeitern, namentlich solchen, die nur kurze Zeit dort arbeiteten, ihre Schichtzahl durch Vorsetzen einer 1 immer um zehn vermehrt. Nachdem dann die Arbeiter ihren Lohn in Empfang genommen hatten, rief der betreffende Beamte die Leute zu sich ins Bureau. Er sagte dann, er habe sich geirrt und ersuchte um Rückzahlung des Geldes für die zehn Schichten. In allen Fällen wurde ihm denn auch das Geld eingehändigt. Anstatt aber das Geld an den Kassierer abzuliefern, behielt er es für sich und verausgabte es. Dies trieb der betreffende Beamte schon ein ganzes Jahr lang, bis jetzt durch einen Arbeiter, der sich direkt bei dem Kassierer erkundigte, die Manipulationen ans Licht kamen. Wie verlautet, sind bisher etwa 30 Fälle mit einer Gesamtsumme von annähernd 1000 Mk. festgestellt. Bis zum Betrage von 500 Mk. soll der Schaden durch Kaution gedeckt sein.

ld **Krefeld**, 21. Jan. (Großfeuer.) In der niederrheinischen Zelluloidfabrik von Hermann Butzon brach heute morgen um 8 Uhr Großfeuer aus, das rasend schnell um sich griff und sämtliche Arbeitsräume, die in Shedbauten untergebracht waren, zerstörte. Der Feuerwehr gelang es, die umliegenden Gebäude zu erhalten und das Geschäftshaus sowie das Lager zu retten. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

g **Solingen**, 21. Jan. (Von Straßenräubern überfallen, schwer verletzt und beraubt) wurde Samstag abend auf der Landstraße zwischen Eller und Hilden der bei der Firma Seifenfabrik Karl Theegarten hierselbst beschäftigte Fuhrknecht Natte. N. wurde, neben dem Wagen gehend, plötzlich in der Dunkelheit auf der einsamen Landstraße von drei Personen angefallen. Einer der Wegelagerer brachte ihm einen Messerstich in den Kopf bei, während die beiden andern ihn zu Boden schlugen, um ihn vor das Wagenrad zu werfen und ihn überfahren zu lassen. Zwischen den Burschen und dem Ueberfallenen entspann sich nun ein Kampf um Leben oder Tod. Es gelang dem Fuhrknecht zwar, sich aufzurichten; er wurde nun aber nochmals mit den Worten: „Hast du denn noch nicht genug!" niedergeschlagen. Die Räuber ließen, nachdem sie den Riemen der Geldtasche durchgeschnitten und die Tasche an sich genommen hatten, von N. ab und verschwanden in der Richtung nach Benrath zu. Den Räubern fielen über 700 Mark in die Hände. Als Täter kommen anscheinend Gelegenheitsarbeiter in Frage, die dem Fuhrmann häufig in Düsseldorf beim Abladen halfen und die wußten, daß N. täglich größere Summen vereinnahmt. N. vermochte noch, bis nach Hilden zu fahren, und dort ärztliche Hilfe zu suchen. Die Polizeibehörden der ganzen Umgegend wurden benachrichtigt, bis jetzt konnten die Wegelagerer aber nicht ermittelt werden.



Hagener Schwurgericht vom 21. Januar.

Ein Mordversuch aus Liebe.

Ein junger, noch unbescholtener Mensch, der es — im Grunde genommen — einer liebesdürftigen Maid zu verdanken hat, daß er heute auf der Anklagebank sitzt, hat sich wegen Mordversuchs zu verantworten. Es ist der am 20. März 1887 zu Schlangen in Lippe-Detmold geborene Ziegler Heinrich Imker aus Haspe, der beschuldigt ist, am 11. November vorigen Jahres daselbst versucht zu haben, die Dienstmagd Luise Stein — seine Geliebte — zu ermorden.

Wie aus der Vernehmung des Angeklagten sich ergibt, war er in heißer Liebe zu der Stein entbrannt. Er hat das Mädchen während seines Aufenthaltes als Lungenkranker in der Heilstätte Ambrock, wo die Stein als Dienstmädchen diente, kennen gelernt. Beide hatten sich gegenseitig ewige Treue geschworen, die er zu halten gewillt war, während sie, nach seiner Aussage, auch andern ihre Liebe zuwandte, wenngleich unter ihnen bereits eine Verlobung stattgefunden hatte und das Verhältnis auch nicht ohne Folgen geblieben war. Nachdem es zwischen dem Angeklagten und seiner Geliebten des Treubruchs verschiedentlich zu mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzungen gekommen war, schrieb er ihr schließlich von Haspe aus, wo sie zuletzt im Dienste stand, unterm 8. November vorigen Jahres; sie möge ihm seine Geschenke wiedergeben, — u. a. auch ein paar Gebetbücher, die seiner Mutter gehörten, — wenn sie ihm ihre Liebe nicht weiter schenken wolle, und dann werde er sich das Leben nehmen. Als letzten Liebesdienst möge sie ihm dann einen Kranz aufs Grab legen. In diesem Briefe bat er die Stein noch um eine letzte Zusammenkunft auf Sonntag, den 11. November und entbot ihr den letzten Gruß und Kuß. Er suchte sie Nachmittags in Haspe auf, konnte sie aber nicht zu Gesicht bekommen.

Nun reifte in ihm der Entschluß, sich und seine treulose Braut aus der Welt zu schaffen. Er schrieb einen herzzerreißenden Brief an seine Mutter, worin er mitteilte, daß ihm seine Geliebte untreu geworden sei und daß er sich und ihr nun das Leben genommen habe. Er habe einen schweren Kampf zu kämpfen gehabt, könne aber so nicht weiter leben. Man solle ihm einen Lebensbaum aufs Grab setzen. Gott möge ihm armen Sünder gnädig sein. Dann brachte er sein Vermächtnis zum Ausdruck, gab an, wo seine hinterlassenen Sachen zu finden seien, wo er noch etwas zu fordern und wo er noch Schulden zu begleichen habe und fertigte dann zwecks Rekognition der Leichen einen Zettel an, der seine und seiner Geliebten Adresse kund gab. Diesen Zettel steckte er zu sich und begab sich dann auf die Suche nach dem treulosen Mädchen.

Unterwegs traf er die Stein, die mit einem gewissen Steinhoff, dem sie anscheinend auch ewige Treue geschworen hatte, vom Bahnhofe kam. Sie kümmerte sich um den Angeklagten kaum und ließ ihn mit Steinhoff, der mit ihm eine Unterredung anknüpfte, etwas vorgehen. Steinhoff fragte ihn, ob die Stein — wie sie angegeben — barmherzige Schwester gewesen sei und ob er mit derselben verlobt sei. Als Angeklagter die letztere Frage bejaht, die erstere aber verneint hatte, meinte Steinhoff, dann habe die Stein ihn ja belogen und ging davon. Angeklagter näherte sich nun der Stein, um den letzten Versöhnungsversuch zu machen. Im Weitergehen wollte er ihr noch eine Uhr, die er schon mehrere Tage vorher für sie gekauft hatte, schenken, aber schnöde wies sie das Geschenk zurück. An der Behausung der Dienstherrschaft der Stein angekommen, drang Angeklagter dann auf die Rückgabe der ihr gemachten Geschenke, Schmuck- und andere Sachen, die aber verweigert wurden, trotzdem Angeklagter mit dem Revolver drohte.

Als nun die Stein sich lieblos von ihm abwandte, richtete er die Waffe auf sie, drückte los und traf sie in den Oberschenkel. Ehe sie sich durch die Flucht ins Haus retten konnte, erhielt sie einen zweiten Schuß in den Rücken. Nun richtete Angeklagter die Waffe auf sich und schoß viermal los. Drei Schüsse gingen fehl, während eine Kugel in den Bauch eindrang. Jetzt ging er zur Polizei und meldete dort, was er gemacht hatte. Er wurde, da es erheblich war, ins Krankenhaus gebracht, wo auch die Stein, die heute auch anwesend ist, Aufnahme fand.

Angeklagter, der früher vollkommen geständig war, greift heute nach einem Rettungsanker, den ihm der § 51 bieten soll, der Strafloskeit zusichert, wenn bei dem Täter bei Begehung der Tat Bewußtlosigkeit oder krankhafte Störung der Geistestätigkeit vorgelegen hat, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Er will nämlich stark betrunken gewesen sein und an Epilepsie leiden bezw. gelitten haben. Die Beweisaufnahme wird daher abgebrochen und vom Gericht beschlossen, den Angeklagten zuvor durch Sachverständige auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Apfelsinen 10 Stück 55 Pf. 45 Pf. 25 Pf. Zitronen Stück 4 Pf. 5 Pf.
Sinn Kaffee ist der Beste!
eater Hagen i. W.
: Emil Rothmann.
neva's-Gesellschaft
lagen.
g. 24. Januar cr.,
bal. Sitzung
bunden mit
stler-Fest.
-Karte Mk. 1.—.
er Brotfabrik
hwarz-
Brot
9 Pfd. 88 Pfg.

Tischzeuge
und
Handtücher.
Restbestände
weit unter Preis.
Wilh. Schild
HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 80.

Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 18. Jan. beurkundeten

Geburten:

Tagelöhner August Hirschberg 1 T. Bauunternehmer Karl Sahling 1 S. Eisenbahnabfertiger Wilhelm Dönneweg 1 T. J. K. 1 T. Maschinenschlosser Karl Wilhelm Gebhard 1 T. Bureauassistent Heinrich Brinkmeyer Zwillinge (1 S. 1 T.) Stahlschlosser Johann Müller 1 T. Tagelöhner Johann Kodritzky 1 T. Marmorhauer Konrad Mergardt 1 T.

Sterbefälle:

Rentenempfänger Andreas Erbe 70 J. Klara T. v. Oberbauarbeiter Her. Adolf Schmidt 1 Mon., 7 T. Elly T. v. Metzgermeister Karl Sommerlatt 3 J. Ingenieur (pens. Seeoffizier) Otto Vogt 52 J.



unübertroffen in Güte.
- Nur in Paketen. -
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

3 bessere Pianinos
mit 10jähriger Garantie,
— wundervoller Ton, —
1 schwere Wäschemangel
wegen Platzmangel zur Hälfte des sonstigen Verkaufspreises abzugeben 2615
Neue
Hagener Pfandleihanstalt
Fr. Hahne
— Hochstraße 2. —

An- und Verkäufe!

Ia. Leitspindel-Drehbänke
Chemnitzer Fabrikat
200 mm Spitzenhöhe 1000 mm Drehlänge, 230 mm Spitzenhöhe 1000 mm Drehlänge **preiswert zu verkaufen.** Lieferbar in 14 Tagen. 2577
Westfälische Stahl- und Werkzeug Industrie G. m. b. H. Hagen i. W.

Drei Pferde
haben abzugeben
Henschel & Sohn,
Abteilung Henrichshütte.
Hattingen a. d. Ruhr.

Schuppen
ca. 95 □m groß, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist weit unter Selbstkostenpreis per sofort oder bald ohne Grundstück zu verkaufen.
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 2519.

Tischdecken
und
Bettdecken.
Restbestände
weit unter Preis.
Wilh. Schild
HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 80.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Stahlwarenhändlers **Paul Hoppe** in **Hagen i. W.** wird heute

am 19. Januar 1907, vormittags 9 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Ernst Holzenhauer** zu Hagen i. W. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

20. Februar 1907

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

den 1. März 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

15. Februar 1907

Anzeige zu machen. 2628

Königliches Amtsgericht in Hagen i. W.

An der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden **im Jahre 1907** folgende **Unterrichtskurse** statt:

1. Oeffentlicher Reblaus-Kursus vom 21. bis 23. Februar.
2. Obstbau-Kursus vom 21. Februar bis 13. März,
3. Baumwärter-Kursus vom 21. Februar bis 13. März,
4. Obstbau-Nachkursus vom 5. bis 10. August,
5. Baumwärter-Nachkursus vom 5. bis 10. August,
6. Obstverwertungs-Kursus für Männer vom 12. bis 24. Aug.,
7. Obstverwertungs-Kursus für Frauen vom 26. bis 31. Aug.,
8. Gärungs- beziehungsweise Hefe-Kursus vom 11. bis 23. Nov.,
9. Analysen-Kursus vom 25. November bis 7. Dezember.

Das **Unterrichtsgeld** beträgt:

für Kursus 1: nichts,

für Kursus 3 u. 4: für Preußen 20 Mk., für Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. — Preußische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 4) teilnehmen, zahlen 8 Mk. Nichtpreußen 12 Mark,

für Kursus 3 und 5: Preußen sind frei; Nichtpreußen zahlen 10 Mark und, wenn sie nur am Nachkursus (Nr. 5) teilnehmen, 5 Mark,

für Kursus 6 und 7: für Preußen je 6 Mark, für Nichtpreußen je 9 Mark,

für Kursus 8 und 9: für Preußen je 20 Mark für Nichtpreußen je 25 Mark, wozu noch 20 Mark für Gebrauchsgegenstände und 1 Mark für Beheizung kommen.

Anmeldungen sind zu richten bezüglich der **Kurse 2 bis 7** an die Direktion der Königlichen Lehranstalt, bezüglich des Kursus 8 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der Königlichen Lehranstalt und bezüglich des Kursus 9 an den Vorstand der reblauschemischen Versuchsstation der Königl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Preußen an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz ihres Wohnsitzes, Nichtpreußen an ihre Landes-Regierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Anstalt **kostenfrei** zu beziehenden **Satzungen.**

Geisenheim, den 15. Dezember 1906.

Der Direktor. Professor Dr. Wortmann.

Stadt Hagen i. W.

Einführung des Achtuhrladenschlusses.

Das gemäß §§ 2 und 3 der Bestimmungen des Bundesrats vom 25. Januar 1902 stattgehabte Verfahren hat ergeben, daß der Antrag auf Einführung des Achtuhrladenschlusses in Hagen von mehr als einem Drittel der Geschäftsinhaber mit Ausnahme derjenigen der Lebens- und Genußmittelbranche sowie der Friseurgeschäfte in Hagen gestellt worden ist.

Auf Grund des § 139 f, Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung fordere ich die beteiligten Geschäftsinhaber einschließlich der Antragsteller nunmehr auf ihre Aeußerung für oder gegen die Einführung des Achtuhrladenschlusses in der Zeit vom **1. bis einschließlich 15. Februar 1907** dem bei Entgegennahme der Aeußerungen zu meinem Kommissar bestellten Bürgermeister Wortmann in Hagen in seinem Geschäftszimmer im Rathause während der Bureaustunden schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß bei der Feststellung der für die Festsetzung der beantragten Ladenschlußzeit erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln nur diejenigen Geschäftsinhaber gezählt werden, welche eine bestimmte Erklärung für oder gegen diese Festsetzung innerhalb der bestimmten Frist abgegeben haben.

Arnsberg, den 11. Januar 1907.

Der Regierungs-Präsident.
gez. Freiherr v. Coels.

Vorstehende Bekanntmachung wird veröffentlicht mit dem Hinzufügen, daß die Erklärungen im Zimmer 55 des Rathauses entgegengenommen werden.

Hagen, den 21. Januar 1907.

Der Erste Bürgermeister.
2620 J. V.: Wortmann.

Amt Breckerfeld.

Militär-Reklamationen.

Die Aufnahme der Militär-Reklamationen für die diesjährige Musterung findet im hiesigen Amtsbureau in der Zeit vom 25. Januar bis 5. Februar 1907 während der Bureaustunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Bei Anbringung der Reklamationen sind die diesjährigen Steuerzettel, die Erwerbsnachweise, Lohnbescheinigungen pp., etwaige Schuldokumente und Zinsenquittungen, sowie die Geburtsatteste der sämtlichen in Betracht kommenden Familienmitglieder vorzulegen.

Anträge früherer Jahrgänge müssen, wenn sie auch für dieses Jahr gültig sein sollen, erneuert werden.

Reservisten, Ersatzreservisten, Landwehr- und Landsturmpflichtige, welche für den Fall einer Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, können ihre Anträge in der obengenannten Zeit ebenfalls hier anbringen.

Breckerfeld, den 18. Januar 1907.

Der Amtmann: Neuhaus.

Amt Bommern.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder derjenigen im hiesigen Amtsbezirk wohnhaften Kinder, welche in der Zeit vom 1 Mai 1900 bis dahin 1901 geboren sind und die Schule noch nicht besuchen, haben dieselben vom 5. bis einschließlich 10. Februar 1907 behufs Aufnahme in die Schülerstammliste während der gewöhnlichen Dienststunden auf dem hiesigen Amtsbüro anzumelden.

Kinder, welche bis zum 30. Juni ds. Js einschließlich das 6. Lebensjahr vollenden, können, soweit der Raum reicht, aufgenommen werden. Die Anmeldung hat ebenfalls in obengenannter Zeit zu erfolgen.

Bei der Anmeldung ist für diejenigen Kinder, welche nicht in der Gemeinde Bommern geboren sind, das Familienstammbuch oder ein Geburtsschein vorzulegen,

Bommern, den 17. Januar 1907.

Der Amtmann: Frielinghaus.

Fleißiges, ehrliches
Lehrmädchen
für ein **Spezial-Fettwarengeschäft in Herdecke** gesucht.
Bewerbungen werden unter Nr. A. Z. 2458 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Fleißiges Mädchen,
das kochen kann, per 1. Februar gesucht. Lohn monatlich 20 Mk. Gute Behandlung. Reisevergütung. 2573
Offert. mit Zeugn. an Frau Direktor **Guyer, Beuel** bei Bonn a. Rh.

Sinn & Co.
G. m. b. H.
Hagen, Mittelstrasse 18.
Im
Inventur-Ausverkauf
Gummi-Schuhe
secunda Qualität

Größe	22—28 Kinder	29—35 Mädchen	36—42 Damen	40—47 Herren
	125	155	165	260

Prima Harburger und echte Petersburger
Gummischuhe
bedeutend im Preise ermässigt.

Niegedachtpulver
das Universalreinigungsmittel des größten Spezialfabrikgeschäfts der Welt in Haushaltungswäschereimaschinen, ist das beste und im Gebrauch das billigste Waschpulver der Welt. — Preis 20 Pfg. pro Paket.
Verkaufsstellen: Gust. Hasenkamp, Hoch- u. Kampstr.-Ecke, Filiale: Südstraße 11, Aug. Vetter, Kampstraße, Wilh. Becker, Wittekindstraße u. Damekestr., J. Kadden, Hochstraße 17 u. Mittelstraße 3, Otto Becker, Elberfelderstr. 83a, Langestr. 20, Gartenstr. 38, Silverstr. 82, Rembergstr. 13, Sunderlohstr. 4, Eppenhauserstr. 92, Franz Driller, Adolfstraße 13, Joh. Leyendecker, Altenhagenerstr. 31, Rich. Asbeck, Kaiserplatz, Carl Karthaus Nachf., Hochstr 101, Alb. Grote, Hagen-Wehringhausen, Nr. Lohrmann, Ecke Kölner- u. Körnerstr., O. & F. Meibes, Bahnhofstr., H. Souvageol, Haspe. 47a

Wohnungs-Anzeigen!

Wirtschaft
von Fachmann zu mieten gesucht. Später Kauf nicht ausgeschlossen, nehme auch auf Biepacht.
Kaution kann gestellt werden.
Offerten an die Exped. d. Ztg. unter Nr. 2586.

3 Zimmer
(abgeschlossen) zum 1. April von einem Brautpaare **zu mieten gesucht.**
Off. mit Preis unt. **K. 2238** an die Exped. d. Bl.

Herrschaftlich eingerichtete
Etagen-Wohnungen,
I., II., III. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer, Mansardenzimmer per sofort oder später preiswert in meinem Neubau Heidenstr. zu vermieten.
P. Gärtner, Hagen, Adolfstr.

Eine abgeschl. 2 Etage
in besserem Hause Hochstr. 48a, 6 Zimmer und Küche, 2 Mans., 2 Keller, an ruhige Familie per April, evtl. auch früh zu vermieten. Näh. **Hagen,** Frankfurterstr. 91.

2 bis 3 schöne
Mansarden
in herrschaftl. Hause, an alleinstehende Dame oder Herrn zu vermieten.
Offerten unter 291a an die Expedition dies. Ztg.

Hagen-Eckesey.
Wohnungen
von 4, 5 und 7 Zimmern, letztere auch geteilt, sämtlich in der 1. Etg. pr. 1. Mai 1907 zu vermieten.
Joh. Kramer,
2559 Baugeschäft.

Wohnung
von 3 kleineren Räumen versetzungshalber sofort oder später billig zu vermieten. Gas und Bleiche vorhanden.
Hagen, **Haldenerstraße 34.**

Das Elberfelderstr. 66/67 befindliche große
Lagerhaus
mit Kontor, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist zum 1. Juli ds. Js. evtl. schon zum 1. April ds. Js. zu vermieten. 2626
Näheres bei **Ed. Stallmann,** Körnerstraße 98.

Freundlich möbl. Zimmer
billig zu vermieten.
Offerten unter W. 2624 an die Expedition dieses Blattes.

2 ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis.
Hagen, Altenhagenerstr. 49, IV.

Stellen-Gesuche!

Bäckergehülfe,
in allen Branchen des Geschäfts tüchtig, ehrl., fleißig u. solide, an letzter Stelle 2 Jahre in Arbeit, **sucht Stellung.**
Angebote an die Geschäftsstelle d. Ztg unter **H 2557.**

Offene Stellen!

Tüchtige
Dreher u. Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. 2625
Nähmaschinen- und Werkzeugfabrik,
Kabel i. Westf.

1 Fallhammerschmied u. 1 Federbundschmied
bei hohem Akkordlohn sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 2639.

Auf sofort ein tüchtiger junger
Anstreichergehülfe
gesucht. 2478
Fr. Aug. Middeldorf,
Schanze, Post Lötringhausen

Per sofort oder zu Ostern ein
Schreinerlehrling
gesucht. Gleichzeitig suche einen
Gehilfen.
2512 Mech. Dampfschreinerei **Heinr. Rehm,** Vorhalle.

Per sofort ein tücht. selbstständ
Schuhmachergeselle
gesucht. **Heinr. Lingel,**
2579 Vorhalle.

Suche für sofort oder zu Ostern einen 2482
Schuhmacherlehrling,
gute Behandlung und Ausbildung zugesichert.
W. Fiege, Herdecke.

Unverheirateter zuverlässiger
Kutscher
möglichst sofort gesucht.
Dr. Schmidt jun.,
Hagen, **Frankfurterstr. 61 a.**

2 Schlosserlehrlinge,
welche die Ofen-, Herd- und Geldschrankfabrikation erlernen wollen, sofort gesucht. 2634
Ernst Moll
Ofen-, Herd- u. Geldschrankfabrik
Hagen, Elberfelderstr. 18

Kräftiger, treuer, flinker, evangl.
Junge
für leichte Arbeit (zum Milchfahr.) sofort gesucht. Pension im Hause mit Familienanschluß. Näheres
Karl Scheer, Elberfeld,
2523 Kohlstraße 46.

Für mein Eisenwaren-Exportgeschäft suche per bald oder Ostern
einen Packerlehrling.
Heinr. Wilh. Braun, Hagen,
Emilienplatz 2 (Parkstr. Ecke).

Ortskundige
Laufburschen
und
Hausdiener
für sofort gesucht.
Meldung Eing. Dahlenkampstrasse. 2617
SINN & Co.
G. m. b. H.

Suche für mein Delikatessen-, Aufschnitt- und Colonialwaren-Geschäft per sofort oder später eine tüchtige, evangel. 2485
Verkäuferin.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **Fr. Funke Ww. Lüdenscheid.**

Stickereien
und
Spitzen.
Restbestände
weit unter Preis.
Wilh. Schild
HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 80.

Für ein Delikatessen-Geschäft wird sofort eine tüchtige
Verkäuferin
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres in der Expedit. d. Bl. unter **2138.**

Ordentliches properes
Mädchen
in kl. Haushalt sofort od. 1. Febr. gesucht. Gute Behandlung.
Näh. b. Frau **G. Stewens, Barmen,** Schützenstr. 102 I.

Krankheitshalber zum baldigen Eintritt ein prop., zuverlässiges
Zweitmädchen
gesucht. 2533
Frau Dr. Wortmann,
Koncordiastraße 22.

Ich suche für Mitte März erfahr.
Küchen-Mädchen.
Fräulein Aschenberg, Barmen,
2480 Reichsstraße 14.

Für meinen kleinen Haushalt suche sofort 2521
proper. Mädchen
bei gutem Lohn. **J. Kram,**
Düsseldorf, Oelmholzstr. II. Etag.

Ein in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes
Mädchen
zum 1 März gesucht. Gute Zeugnisse durchaus erwünscht. 2445
Frau Buchhändler Strake,
Elberfelderstr 21.

Jüngeres, properes
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Frau Ernst Moll, Hagen,
Elberfelderstr. 18.

Kleine Beamtenfamilie sucht sofort oder zum 1. Februar ein zuverlässiges 2623
Dienstmädchen.
Gute Behandlung zugesichert.
Näheres Hagen, Langestr. 55 I.

Suche zum 1. Februar ein zweites
Mädchen
für Hausarbeit. Hoher Lohn und gute Behandlung. 2619
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Suche zum 1. oder 15. Februar ein ordentliches
Dienstmädchen.
Hagen, Hochstraße Nr 78.

Ordentliches, properes 2706
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß auf sofort gesucht.
Frau Emil Huffels, Haan,
Kaiserstraße 56.

Auf Mai für ruhigen besseren Haushalt zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Keine große Wäsche. Guter Lohn. 2551
Frau Robert Mohrhenn,
Ronsdorf.

Properes Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für ruhigen Haushalt für den 1. Februar gesucht. 2599
Hagen, Viktoriastr. 9 I.

Zum 1. Februar suche ein fleißiges 2643
Morgenmädchen
evtl. für den ganzen Tag.
Hagen, Roonstraße 20 II.

Leinen
und
Halbleinen.
Restbestände
weit unter Preis.
Wilh. Schild
HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 80.